



Jahresbericht 2019

Verkehrsunfallstatistik





Reihe «Statistik aktuell»

In der von der Fachstelle für Statistik des Kantons St.Gallen herausgegebenen Reihe werden Berichte mit statistischen Ergebnissen publiziert, die von Statistikakteuren der kantonalen Verwaltung produziert werden. Die Produktion der Ergebnisse untersteht dem kantonalen Statistikgesetz und seinen Qualitätskriterien. Falls die Berichte auch politische Schlussfolgerungen enthalten, werden diese transparent als solche gekennzeichnet.

Aktuelle Ausgabe

Kantonspolizei Kanton St.Gallen (2019): Verkehrsunfallstatistik.
Jahresbericht 2019. Statistik aktuell Kanton St.Gallen Nr. 82

Verantwortlich für den Inhalt

Kantonspolizei Kanton St.Gallen

Autoren

Kantonspolizei St.Gallen, Verkehrspolizei

Auskunft

Philipp Sennhauser, Leiter Verkehrspolizei, +41 58 229 42 65,
philipp.sennhauser@kapo.sg.

Bezug

Der Bericht ist elektronisch erhältlich unter www.statistik.sg.ch
(Berichte und Gedrucktes).

Titelbild

© Kantonspolizei St.Gallen

Gestaltung

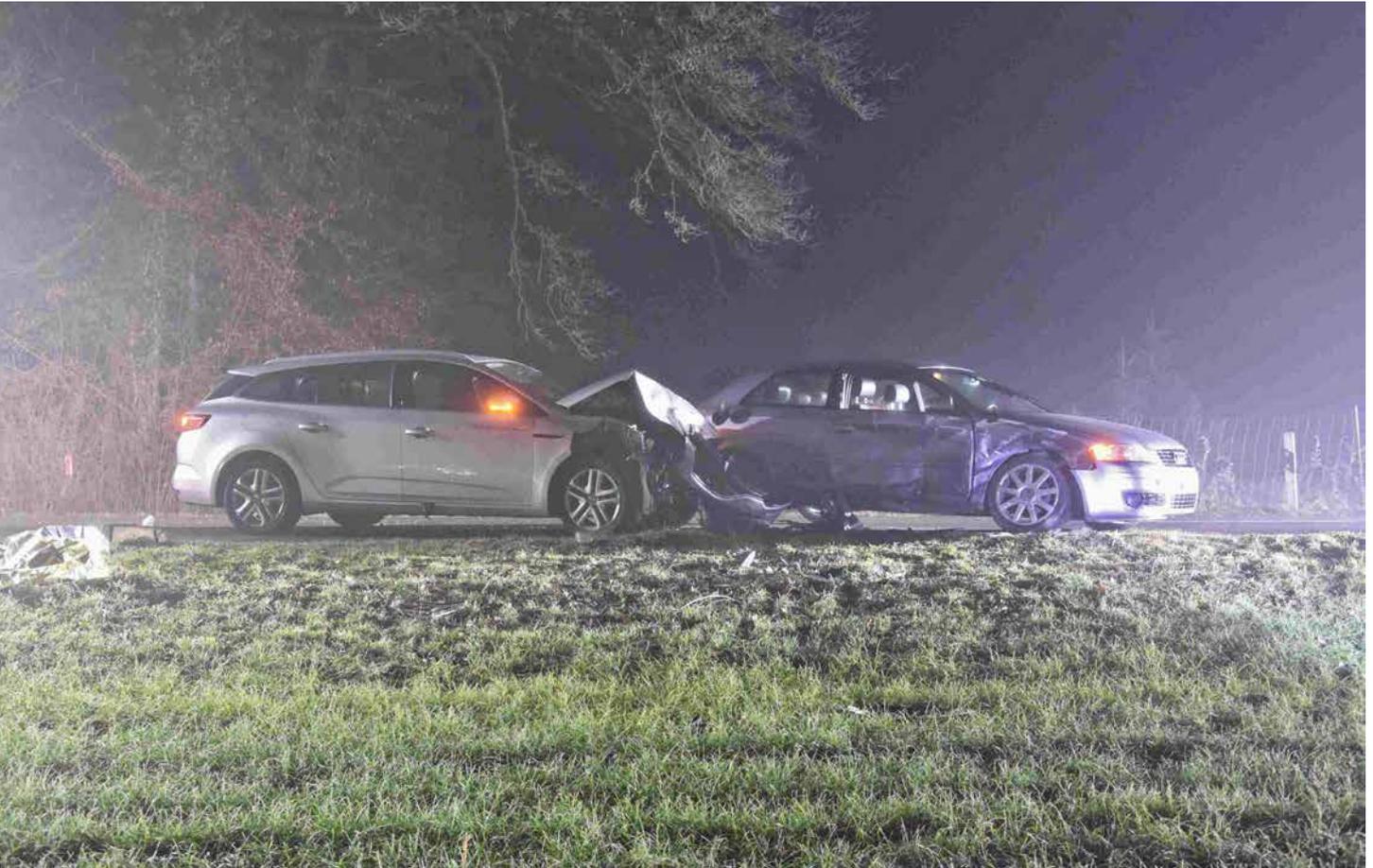
Umschlag: Print Media Design GmbH
Inhalt: Verkehrspolizei, Print Media Design GmbH (Grafiken)

Copyright

Abdruck mit Quellenangabe, Belegexemplar an Kantonspolizei St.Gallen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Das Wichtigste in Kürze	7
Die Wirkung von Verkehrssicherheitsmassnahmen im Verkehr	8
Das Unfallgeschehen 2019	10
Verkehrsoffer	10
Strassenart und Ortslage	11
Unfalltypengruppen	12
Tierunfälle	13
Zeitliche Verteilung der Unfälle	15
Höchstgeschwindigkeit	16
Verkehrsteilnahme	17
Alter und Geschlecht	18
Hauptursachen	19
Unfälle nach Verkehrsteilnahme	20
Fussgänger	20
Fahrrad	22
zum heraustrennen	
Unfallstatistik 2019 Wildtierunfälle	
E-Bike	30
Motorrad	32
Unfälle nach Infrastruktur	34
Innerorts	34
Ausserorts	35
Autobahn, Autostrasse	36
Stadtautobahn St.Gallen	37
Schulweg	38
Fussgängerstreifen	39
Unfälle nach Hauptunfallursache	40
Alkohol	40
Betäubungsmittel	42
Geschwindigkeit	44
Ablenkung	46
Unfälle nach Gemeinden	48



Einleitung

Wir präsentieren Ihnen mit der vorliegenden Verkehrsunfallstatistik 2019 einen Überblick über die Unfallereignisse im Strassenverkehr des vergangenen Jahres. Nie wurden in den letzten Jahren weniger Unfälle durch die Polizei des Kantons St.Gallen aufgenommen als in den letzten 365 Tagen, was natürlich erfreulich ist. Trotzdem setzen wir Tag für Tag alles daran, diese Zahl weiter zu senken. Auch wenn unsere Strassen verhältnismässig sicher sind, drohen allerlei Gefahren, welcher wir uns nicht immer bewusst sind. Hauptursache für Unfälle ist und bleibt der Mensch, der sich bewusst oder unbewusst nicht situationsgerecht verhält und in der Folge verunfallt – und dabei leider immer wieder auch Dritte gefährdet.

Auf den folgenden Seiten beleuchten wir das Unfallgeschehen aus verschiedenen Winkeln und versuchen, Ihnen einen detaillierten Einblick in unser tagtägliches Geschäft zu geben. Im Namen der Kantonspolizei St.Gallen wünsche ich Ihnen allseits gute und sichere Fahrt!

Kantonspolizei St.Gallen



Major Philipp Sennhauser
Leiter Verkehrspolizei





Das Wichtigste in Kürze

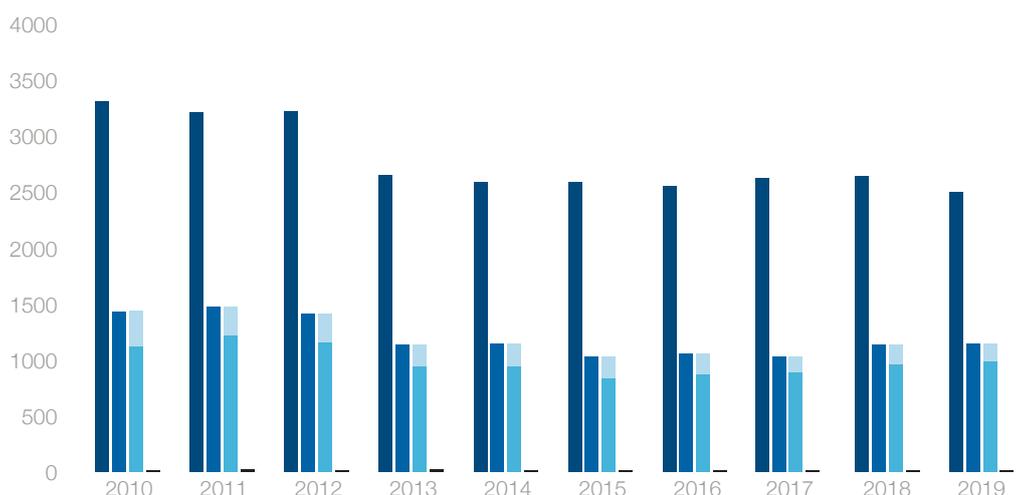
Zentrale Aussagen:

- Das Jahr 2019 zählt 15 Verkehrstote. Dies ist erneut ein leichter Anstieg.
- Generell ist die Anzahl der Unfälle zurückgegangen.
- Die Zahl der Verletzten ist stabil geblieben.
- Als Hauptursache für viele Unfälle sind zu hohe Geschwindigkeiten zu nennen.
- Die Zahl der E-Bike-Unfälle steigt weiter, während Fahrradunfälle zurückgehen.

Weitere typische Phänomene des Jahres 2019 sind:

- Unfälle innerorts und auf Fussgängerstreifen haben merklich abgenommen.
- Auf dem Schulweg haben sich deutlich mehr Unfälle ereignet.
- Das unvorsichtige Queren der Fahrbahn ist Hauptursache bei den Fussgängerunfällen, wenn der Fussgänger Hauptverursacher ist. Nach wie vor ist aber das Nichtgewähren des Vortritts ein grosses Problem.
- Es haben sich weniger Unfälle unter Alkoholeinfluss, dafür vermehrt nach Betäubungsmittelkonsum ereignet.
- Nur knapp die Hälfte der verunfallten E-Bike- und Radfahrer trug einen Helm.

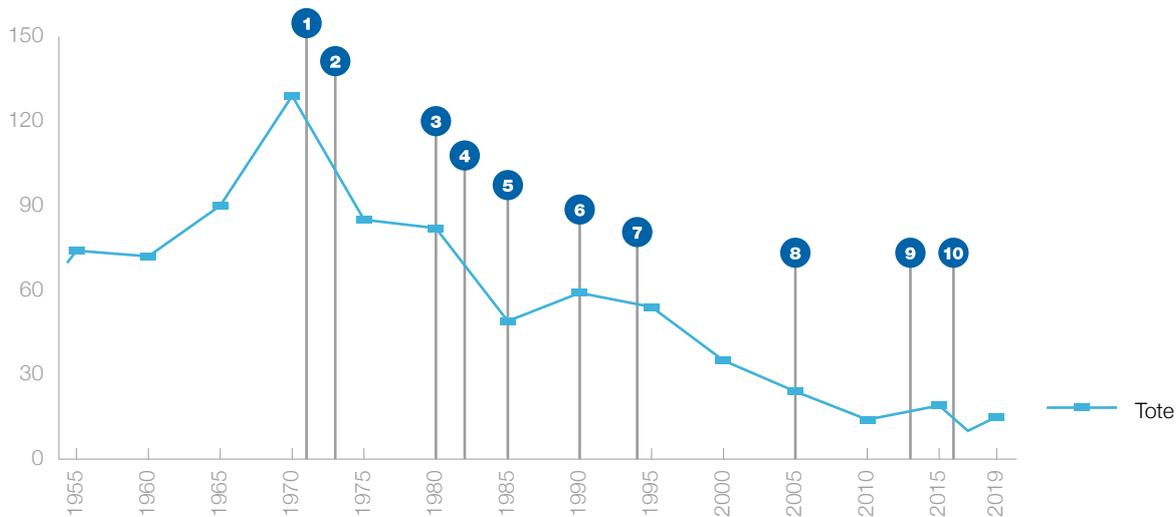
Das Unfallgeschehen im Kanton St.Gallen 2010 bis 2019



Total Unfälle	3514	3419	3421	2819	2746	2748	2712	2782	2804	2650
Total Verletzte	1536	1587	1513	1231	1231	1128	1131	1088	1205	1216
davon Leichtverletzte	1190	1296	1225	1000	1005	909	927	939	1024	1044
davon Schwerverletzte	332	272	272	208	213	206	190	139	169	157
Total Tote	14	19	16	23	13	13	14	10	12	15

Die Wirkung von Verkehrssicherheitsmassnahmen im Verkehr

Verkehrstote im Kanton St.Gallen 1955 bis 2019



Im Kanton St.Gallen war die Zahl der Verkehrstoten in den letzten Jahren sehr tief. Dies trotz Strassen, auf welchen sich Jahr für Jahr mehr Fahrzeuge bewegen (www.verkehrszahlen.sg.ch). Leider sind wir bei so tiefen Zahlen dem Zufall erheblich ausgeliefert.

Ausgangspunkt aller Verkehrssicherheitsbestrebungen im Kanton St.Gallen war der Höchststand an Verkehrstoten im Jahr 1970. Man wollte die Anzahl von Verkehrstoten drastisch senken und so begann man, verschiedene Massnahmen zu ergreifen. Im Kanton St.Gallen wurden damals verschiedene Personen mit Verkehrs-Expertenwissen zusammengerufen, um gemeinsam mit der Polizei Kampagnen zu erarbeiten (Polizei, Psychologen, Fahrlehrer, Verkehrsverbände usw.). Damals gab es noch keine Agenturen, welche im Bereich der Verkehrsprävention auf eine langjährige Erfahrung zurückgreifen konnten. Somit war Kreativität und Innovation gefragt. Heute kann man im Rückblick sagen, dass sich alle ergriffenen Massnahmen auf Kantons- und auf Bundesebene positiv auf die Verkehrsunfallstatistik ausgewirkt haben. Auch die technologische Entwicklung hat hierbei ihre positiven und gut sichtbaren Spuren hinterlassen.

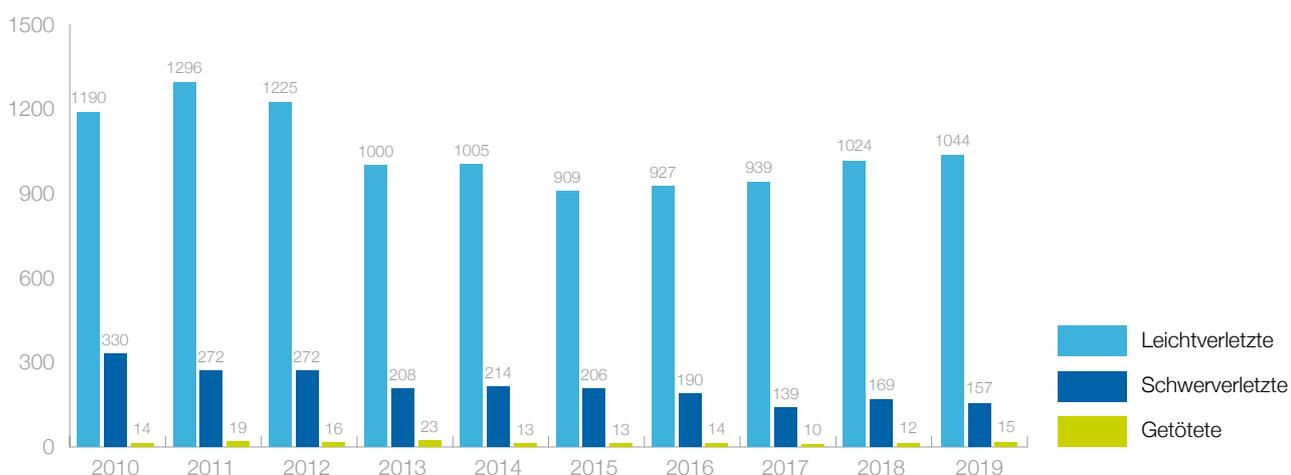
2010 wurde der erste markante Tiefstand an Verkehrstoten seit 1947 im Kanton St.Gallen erreicht. Seitdem blieben die Zahlen erfreulicherweise tief. Interessant ist es, die vorangehende Grafik mit der geschichtlichen Entwicklung im Strassenverkehr zu vergleichen. Daraus ist ersichtlich, welche Massnahmen im Verkehr nachhaltig positive Wirkung zeigten.

- 1 1971 Pflicht zur Ausrüstung von Personenwagen mit Gurten (vorne)
- 2 1973 Einführung einer Geschwindigkeitslimite von 100 km/h ausserorts (aus Sicherheitsgründen) und auf Autobahnen (aufgrund der Ölkrise), später auf Autobahnen 130 km/h
- 3 1980 Einführung 0.8 Promille Grenzwert (Alkohol), Airbags werden seriell in Fahrzeuge eingebaut
- 4 1981 Einführung Gurtenobligatorium, Helmtragpflicht für Motorradfahrer
- 5 1985 Einführung Tempo 120 km/h auf Autobahnen und 80 km/h ausserorts
- 6 1990 Einführung Helmobligatorium für Motorfahrradlenker, Tempi 80/120 km/h werden definitiv
- 7 1994 Einführung Gurtenobligatorium für Rücksitzpassagiere, Einführung Vortritt für Fussgänger
- 8 2005 Einführung 0.5 Promille Grenzwert (Alkohol)
- 9 2013 Einführung Rasertatbestand (Via sicura)
- 10 2016 Einführung der beweissicheren Atemalkoholprobe mit Wechsel der Masseinheit von Promille zu mg/l (Via sicura).

Das Unfallgeschehen 2019

Verkehrsoffer

Verunfallte nach Unfallfolgen (2019, Kanton St.Gallen)

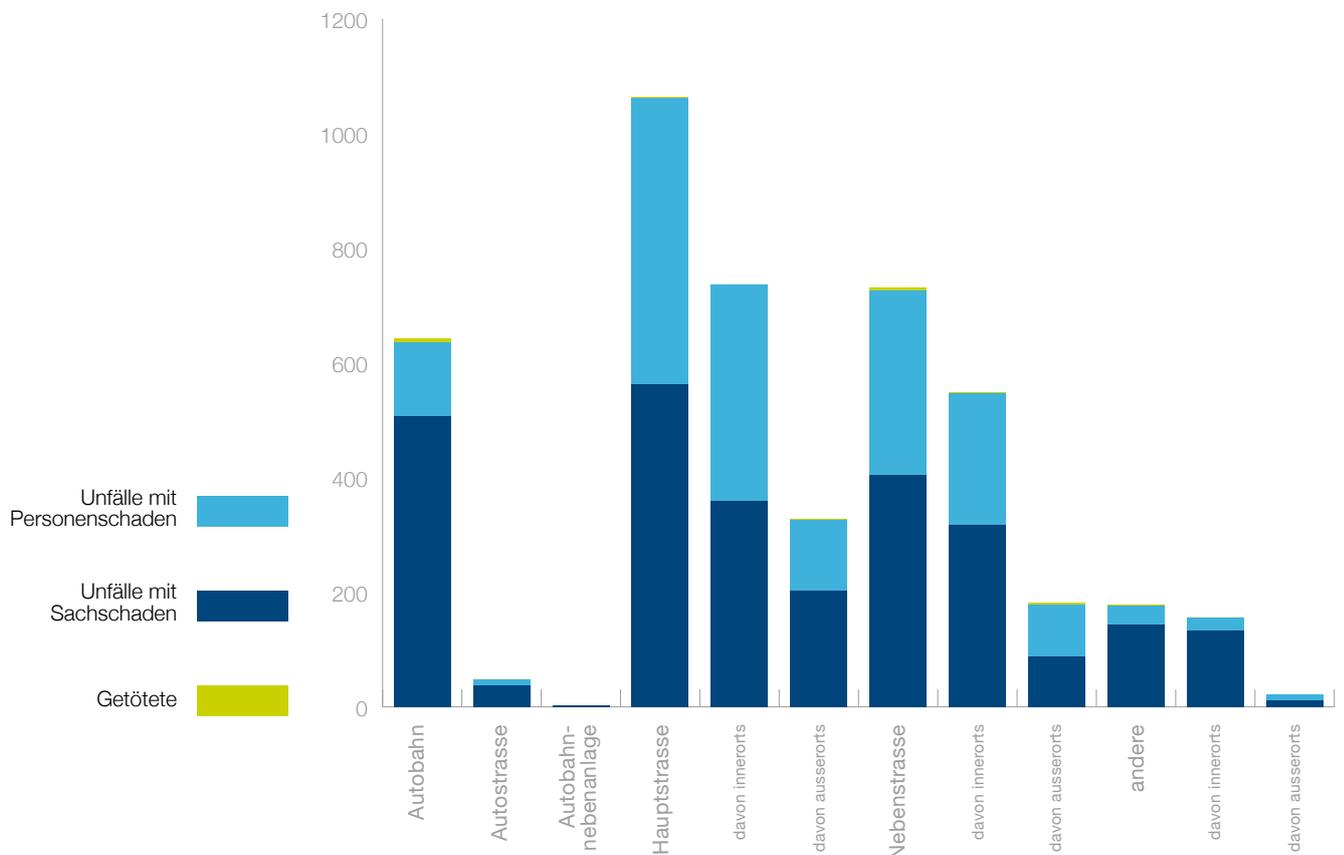


Erneut haben wir im Kanton St.Gallen einen leichten Anstieg der Verkehrstoten zu beklagen (+3). Die Zahl der Schwerverletzten ist etwas zurückgegangen, insgesamt wurden jedoch in etwa gleich viele Personen bei Unfällen verletzt. Die Zahl der Verkehrsoffer kann jedoch zufallsgebunden jährlich stark schwanken. Tragisch ist, dass im Jahre 2019 der Langsamverkehr stark betroffen war. Vier tödlich verunfallte Fussgänger und vier Todesopfer bei den Radfahrenden (E-Bike und normale Fahrräder) sind erheblich.



Strassenart und Ortslage

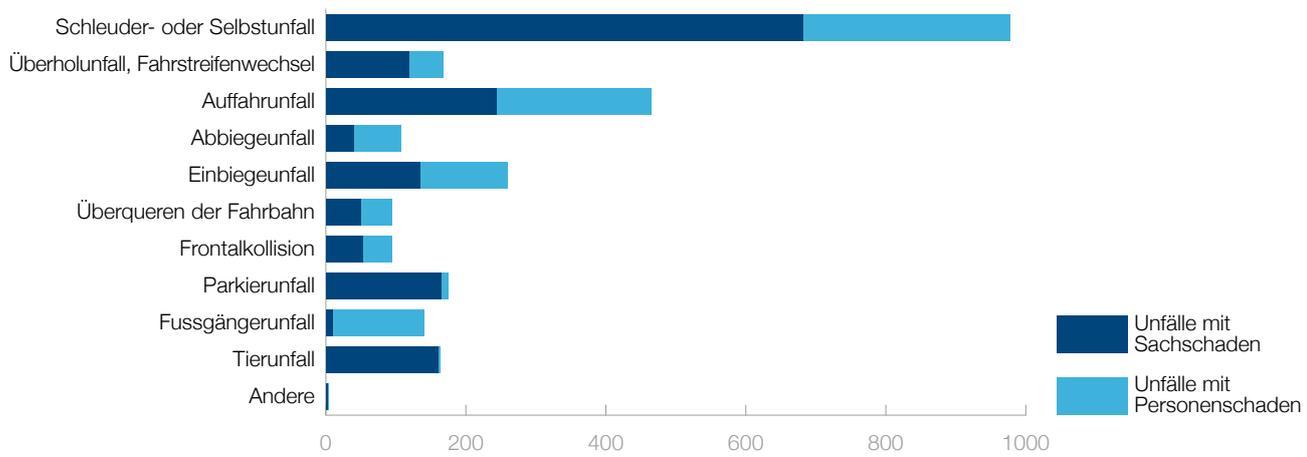
Unfälle nach Unfallfolgen, Strassenart und Ortslage (2019, Kanton St.Gallen)



Die meisten und folgenschwersten Unfälle im Kanton St.Gallen geschehen auf Haupt- und Nebenstrassen innerorts. Aus diesem Grund konzentriert sich die Kantonspolizei St.Gallen bei Geschwindigkeitsmessungen auf den Innerortsbereich. Die relativ tiefe Unfallzahl auf der Autobahn ist der Richtungstrennung und anderen Einflussfaktoren wie z.B. der angepassten Infrastruktur (Leitplanken, Verkehrsleitsysteme, usw.) und des nicht zugelassenen Langsamverkehrs (Velo und Fussgänger) zu verdanken. Hingegen bleibt der Pannestreifen eine Risikozone auf Hochleistungsstrassen.

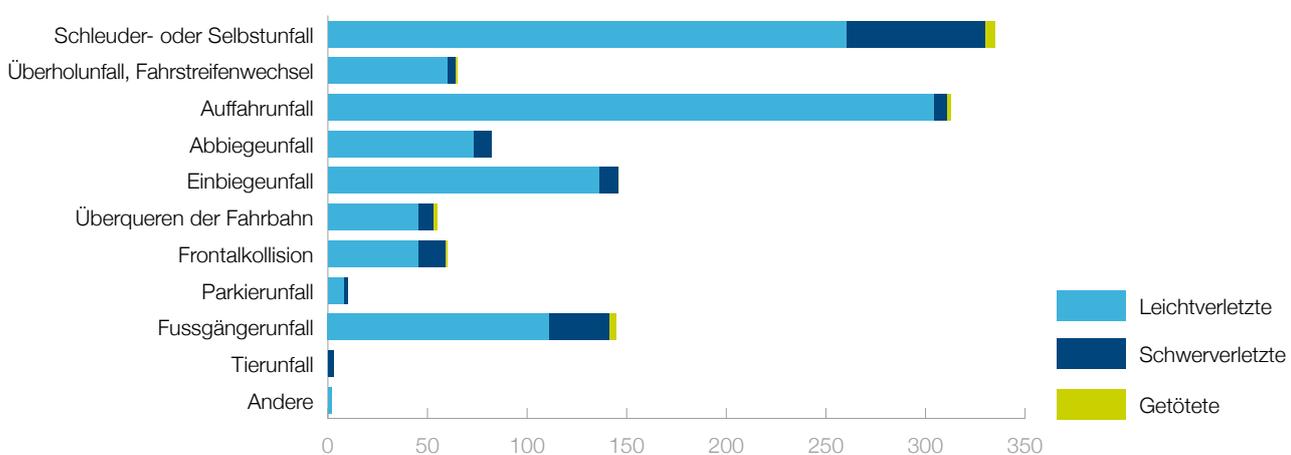
Unfalltypengruppen

Unfälle nach Unfallfolgen und Gruppen der Unfalltypen (2019, Kanton St.Gallen)



Betrachtet man die einzelnen Unfälle genauer, fällt auf, dass die meisten und folgenschwersten Unfälle Schleuder- bzw. Selbstunfälle sind. Hier ist die Ursache meist die überhöhte Geschwindigkeit. Auch Auffahr- und Einbiegeunfälle bergen einiges an Gefahrenpotential. Parkier- und Tierunfälle sind dabei weitaus weniger folgenschwer für die Insassen eines Fahrzeugs.

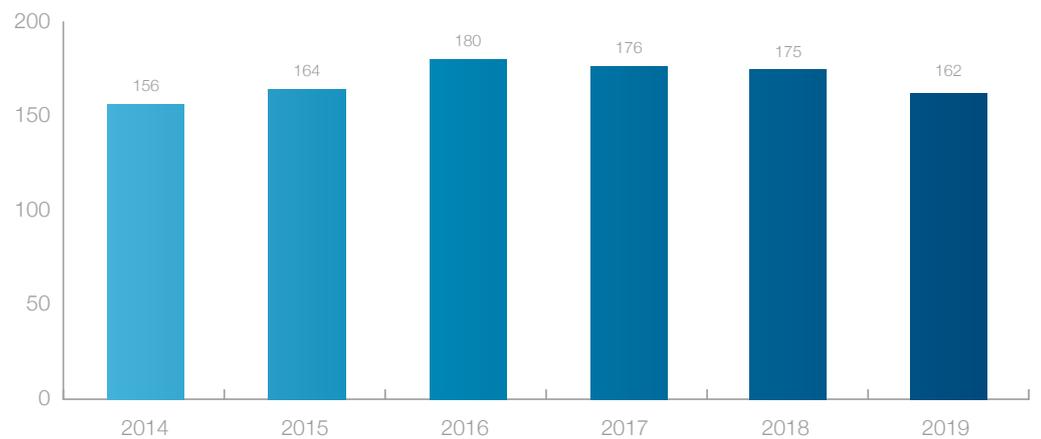
Verunfallte nach Unfallfolgen und Gruppen der Unfalltypen (2019, Kanton St.Gallen)



Die meisten Schwerverletzten ergeben sich aus den Schleuder-/Selbstunfällen, bei den Ein- und Abbiegeunfällen und bei den Fussgängerunfällen. Die Verkehrstoten sind im Jahre 2019 in diversen Unfalltypen zu finden, insbesondere bei den Schleuder-/Selbstunfällen und den Fussgängerunfällen.

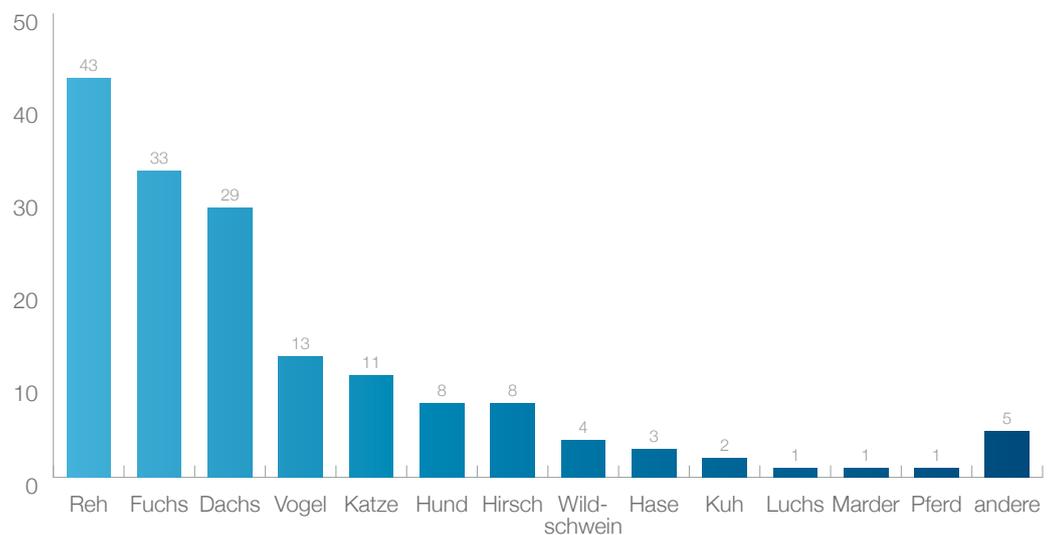
Tierunfälle

Tierunfälle nach Jahr (2019, Kanton St.Gallen)



Dem Verkehr sind 2019 etwas weniger Tiere zum Opfer gefallen wie im Vorjahr. Vor allem sehr viele Füchse, Rehe und Dachse waren in der Berichtsperiode betroffen. Insbesondere Füchse und Rehe waren bereits im Vorjahr am stärksten von Verkehrsunfällen betroffen. Zu beachten gilt es, dass es sich hier nur um die polizeilich registrierten Unfälle handelt. Die Dunkelziffer dürfte beträchtlich höher sein.

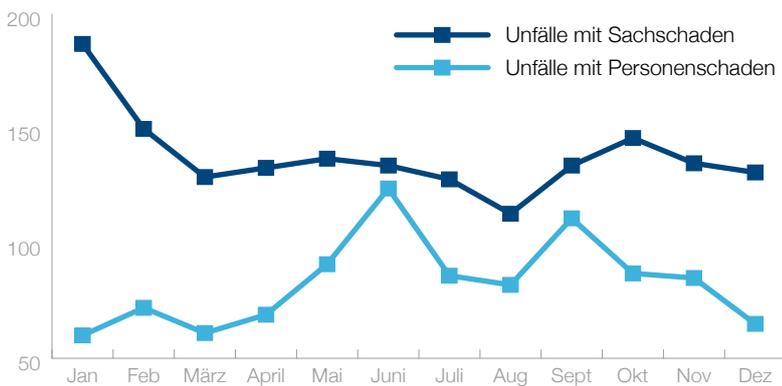
Tierunfälle nach Tierart (2019, Kanton St.Gallen)





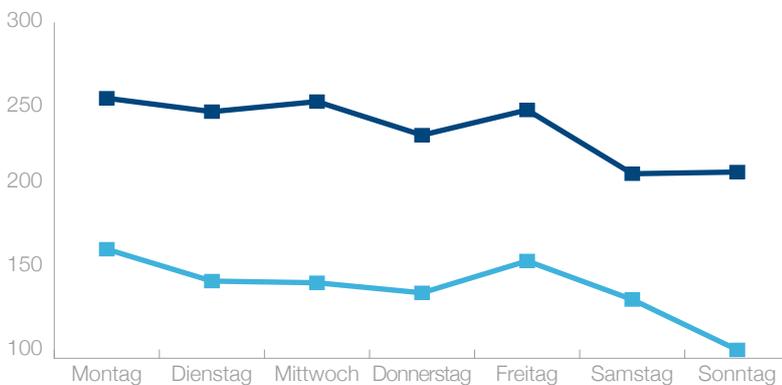
Zeitliche Verteilung der Unfälle

Unfälle und Verunfallte nach Unfallfolgen und Monat (2019, Kanton St.Gallen)



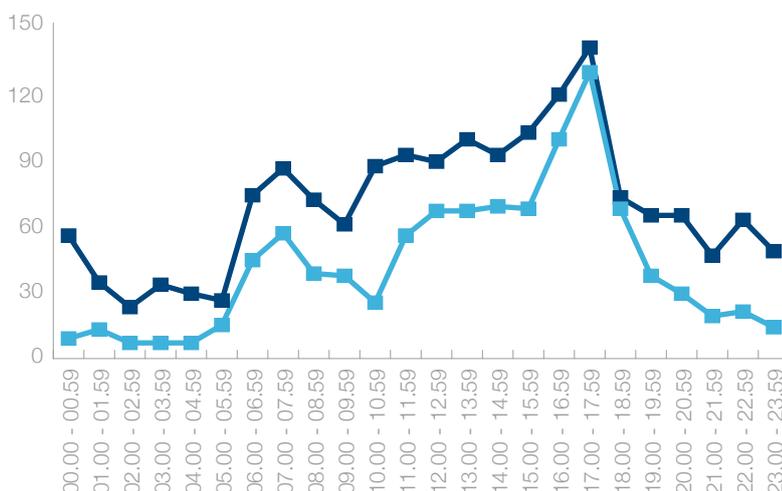
Die Verteilung der Unfälle über das ganze Jahr ist typisch. Vor allem in den Wintermonaten geschehen viele Unfälle, welche aber hauptsächlich nur zu hohen Sachschäden führen. Die Personenschäden steigen vor allem in Monaten, in welchen sich typischerweise mehr Fussgänger und Fahrzeuge auf den Strassen bewegen. Die meisten Verkehrstoten wurden 2019 im Monat Juli verzeichnet (3 Personen). In den Monaten Februar, April, Mai, Juni und August verloren je 2 Personen ihr Leben im Strassenverkehr. Die traurige Bilanz muss mit je einem Toten in den Monaten November und Dezember ergänzt werden.

Unfälle nach Unfallfolgen und Wochentag (2019, Kanton St.Gallen)



Ein Ausgleich hat bei der Verteilung der Unfälle nach Wochentagen stattgefunden. Spitzenreiter ist nach wie vor der Freitag, dicht gefolgt vom Mittwoch. Etwas weniger unfallträchtig ist nach wie vor das Wochenende.

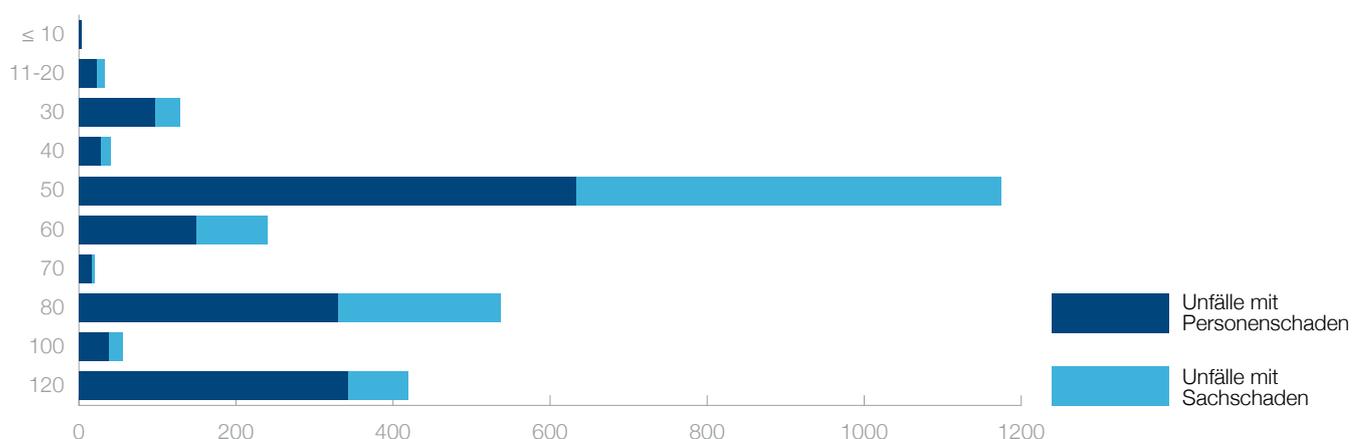
Unfälle nach Unfallfolgen und Uhrzeit (2019, Kanton St.Gallen)



Die Verteilung der Unfälle auf den Tag zeigt seit Jahren drei Tagesspitzen (Morgen-, Mittags- und Abendverkehr). Zu diesen Tagesspitzen sind die meisten Fahrzeuge und Fussgänger berufsbedingt auf der Strasse unterwegs. Bezüglich der Mittagsspitze zeigt sich, dass sich diese nicht mehr auf eine kurze Zeitspanne festlegen lässt sondern zunehmend einen längeren Zeitrahmen umfasst resp. zusehends verflacht.

Höchstgeschwindigkeit

Unfälle nach Unfallfolgen und Höchstgeschwindigkeit (2019, Kanton St.Gallen)

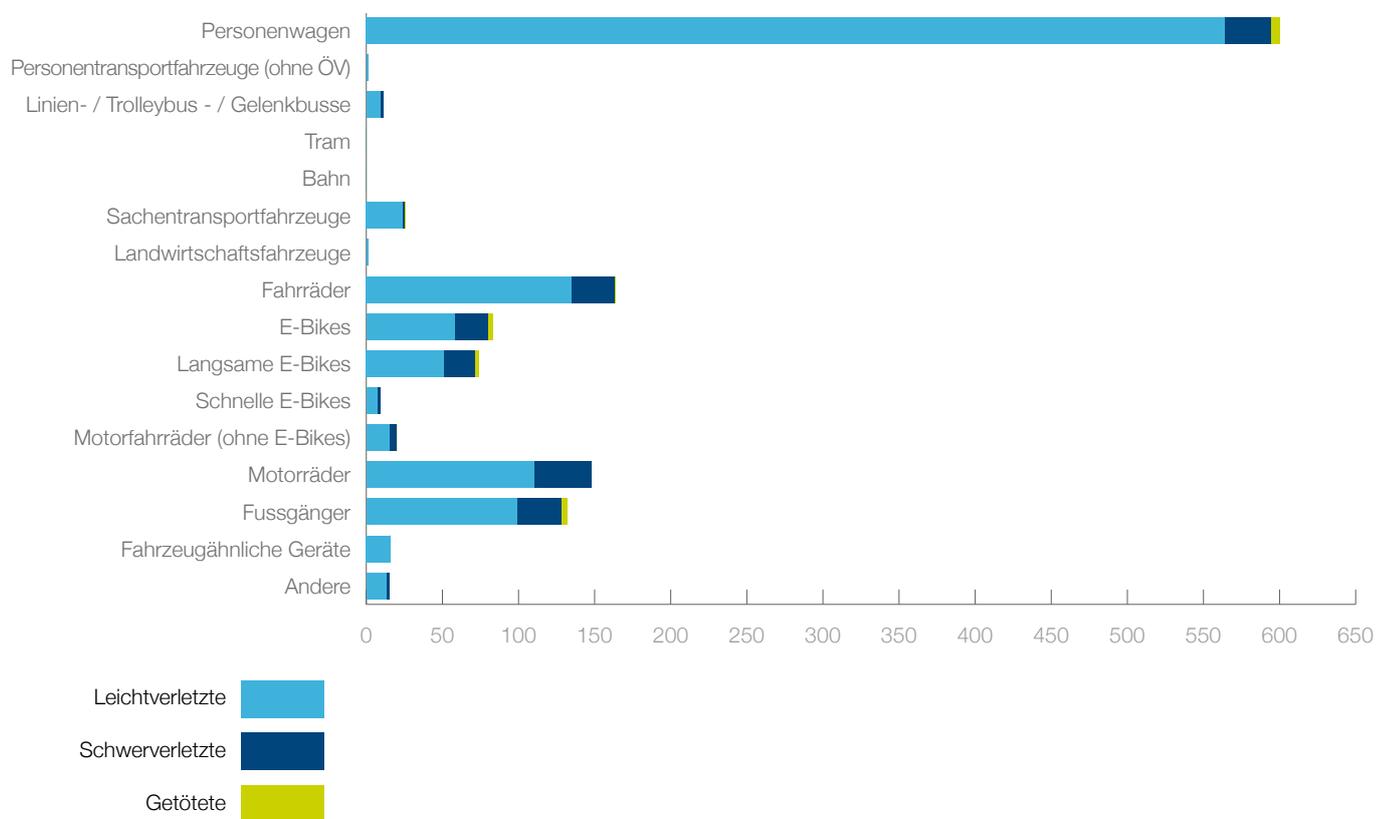


Die meisten Unfälle geschehen innerorts bei der geltenden Geschwindigkeit von 50 km/h. Hier haben wir auf engstem Raum die grösste Durchmischung der verschiedenen Verkehrsteilnehmer. Aus der Grafik auch ersichtlich ist, dass die Autobahnen als sicherste Verkehrsträger angesehen werden können, dies obwohl es sich um Hochleistungsstrassen mit sehr hohen Geschwindigkeiten handelt.

Wir verfügen im Kanton St.Gallen (ohne Stadt St.Gallen) mittlerweile über 100 Tieftempozonen (30er-Zonen und Begegnungszonen 20 km/h). Die Einrichtung dieser Zonen mit geschwindigkeitsreduzierenden Elementen, Rechtsvortritten und der Entfernung von Fussgängerstreifen zeigen ihre Wirkung. Es sind, verglichen mit der Anzahl sich in diesen Zonen bewegendes Fussgänger, viel weniger Personenunfälle als auf anderen Strassen zu verzeichnen. Fussgänger und Fahrzeuglenker sind in diesen Zonen aufmerksamer unterwegs und die tiefe Grundgeschwindigkeit führt zu weniger gravierenden Verletzungen bei den Unfallopfern.

Verkehrsteilnahme

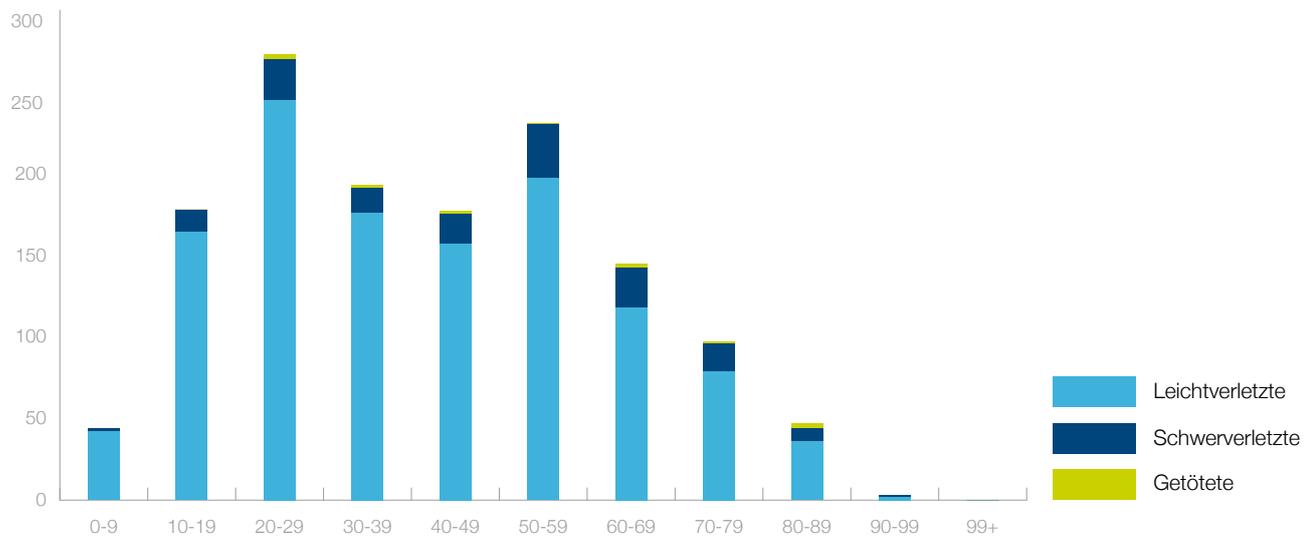
Verunfallte nach Unfallfolgen und Verkehrsteilnahme (2019, Kanton St.Gallen)



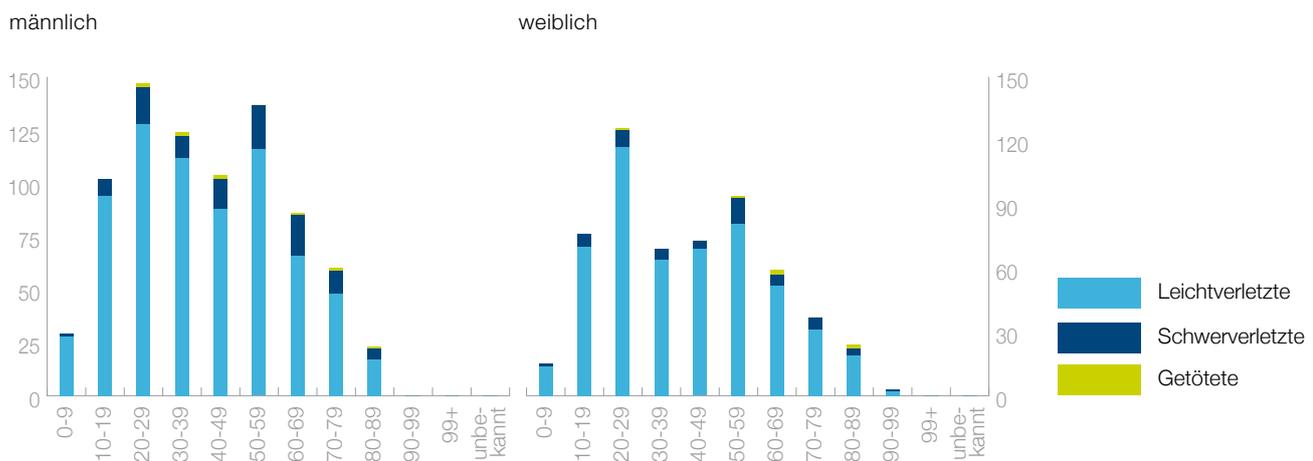
Fussgänger, Fahrrad- und Motorradfahrer weisen als «schwache» Verkehrsteilnehmer die grösste Verletzungsrate auf. Die hohe Anzahl Verletzter bei den Personenwagen ist auf deren grössere Verkehrsbeteiligung zurückzuführen.

Alter und Geschlecht

Verunfallte nach Unfallfolgen und Alter (2019, Kanton St.Gallen)



Verunfallte nach Unfallfolgen, Alter und Geschlecht (2019, Kanton St.Gallen)

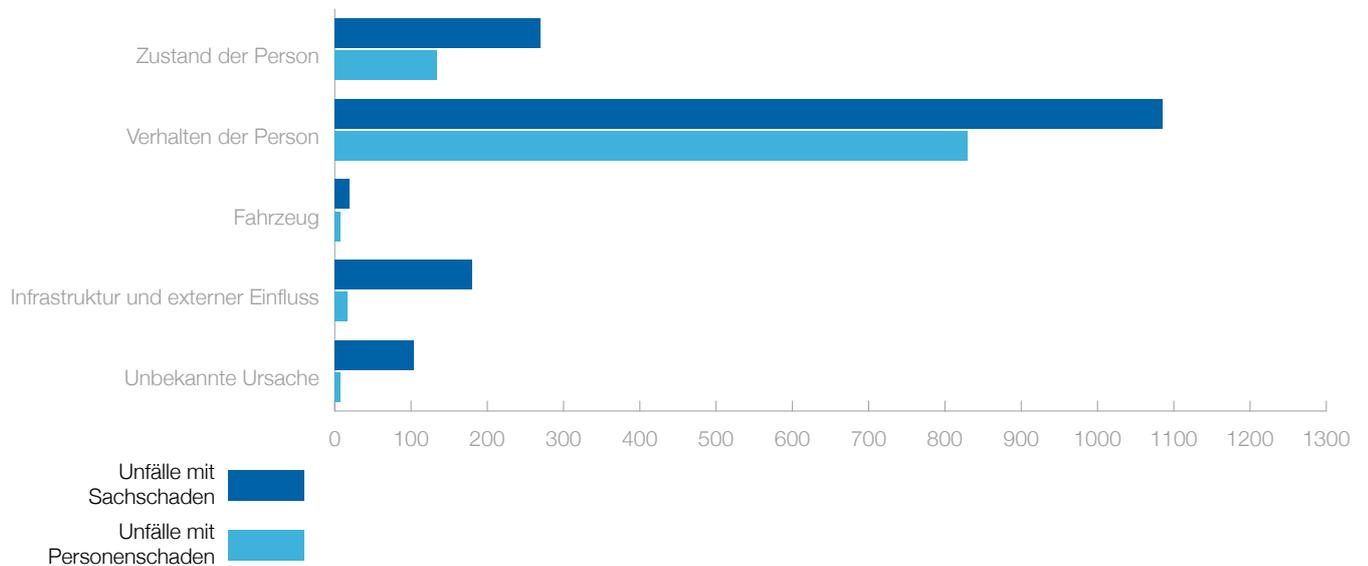


Personen im Alter von 20-29 Jahren sind am meisten gefährdet im Strassenverkehr zu verunfallen und sich dabei zu verletzen. Die Verteilung der Getöteten ist in etwa gleich wie im Vorjahr und erstreckt sich über fast alle Altersgruppen.

Bei den Männern scheint die Phase von 20-39 und 50-59 am gefährlichsten zu sein, im Verkehr verletzt zu werden. Bei den Frauen ist die Gefahr eines Verkehrsunfalles zwischen 20 und 29 Jahren besonders hoch.

Hauptursachen

Unfälle nach Unfallfolgen und Gruppen der Hauptursachen (2019, Kanton St.Gallen)



Die Hauptursachen der Verkehrsunfälle im Jahr 2019 sind im Verhalten der Lenker und im Zustand der Lenker zu finden.

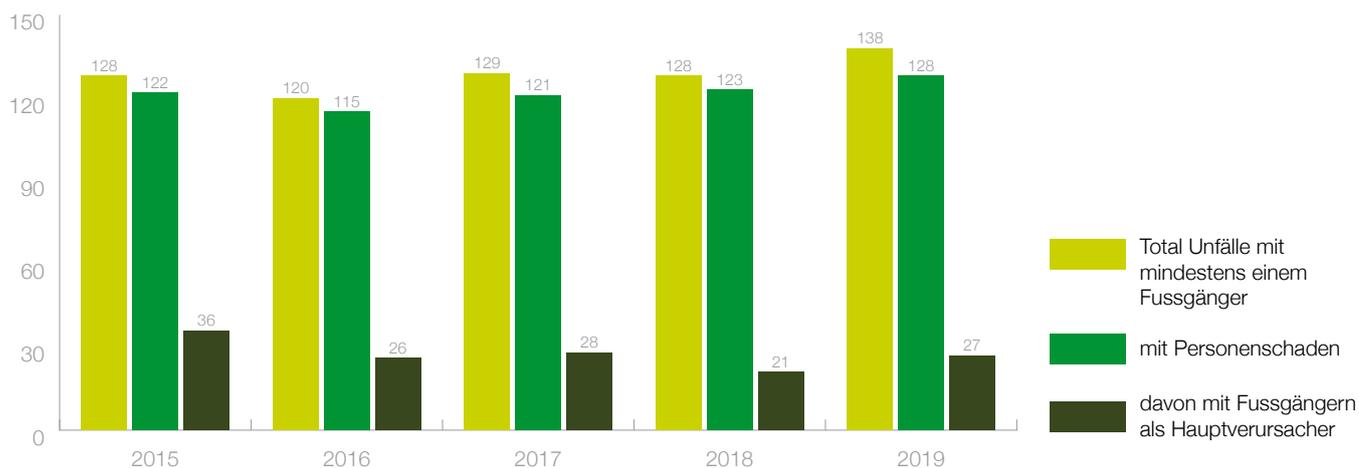
Die Verkehrsinfrastruktur im Kanton St.Gallen wird ständig durch die Abteilung Verkehrstechnik im sogenannten Black-Spot Management überwacht. Tauchen Unfallschwerpunkte auf, werden diese analysiert und wenn möglich Massnahmen zur Behebung gefundener Mängel eingeleitet.

Unfälle nach Verkehrsteilnahme

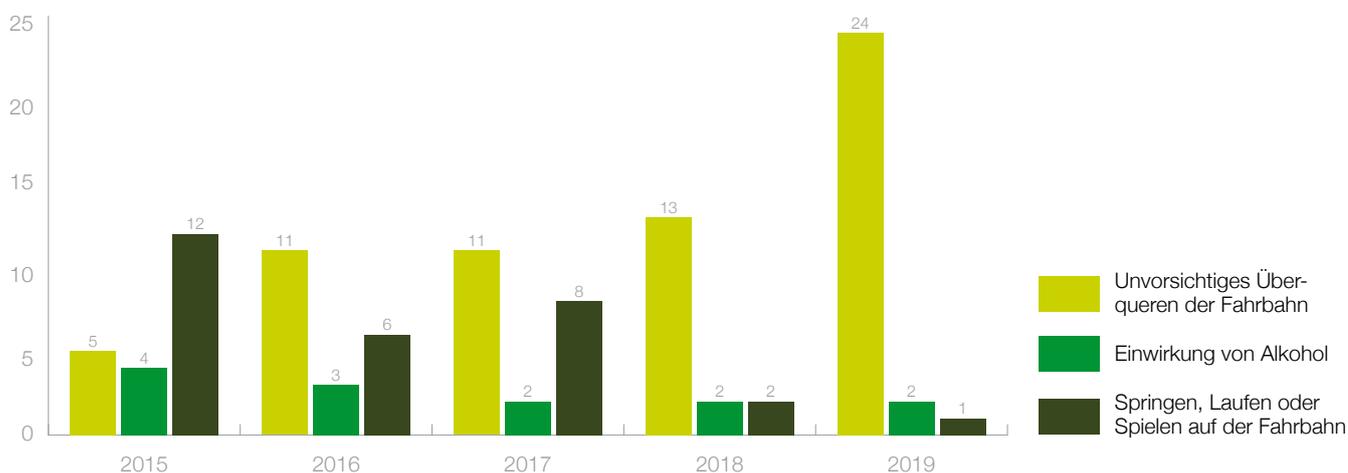
Fussgänger

Die Unfälle mit Fussgängern haben im vergangenen Jahr leicht zugenommen. Schaut man sich die Ursachen der Unfälle mit Personenschaden und dem Fussgänger als Hauptverursacher genauer an, fällt auf, dass 2019 vor allem das unvorsichtige Überqueren der Fahrbahn die meisten Unfälle provozierte. Insgesamt gesehen ist das Verhalten des Fussgängers in etwa einem Fünftel der Fälle ursächlich für den Unfall. Opfer sind häufig Kinder von 0-14 Jahren, vermehrt aber auch Erwachsene aller Altersklassen. Leider sind 2019 vier getötete Fussgänger zu beklagen.

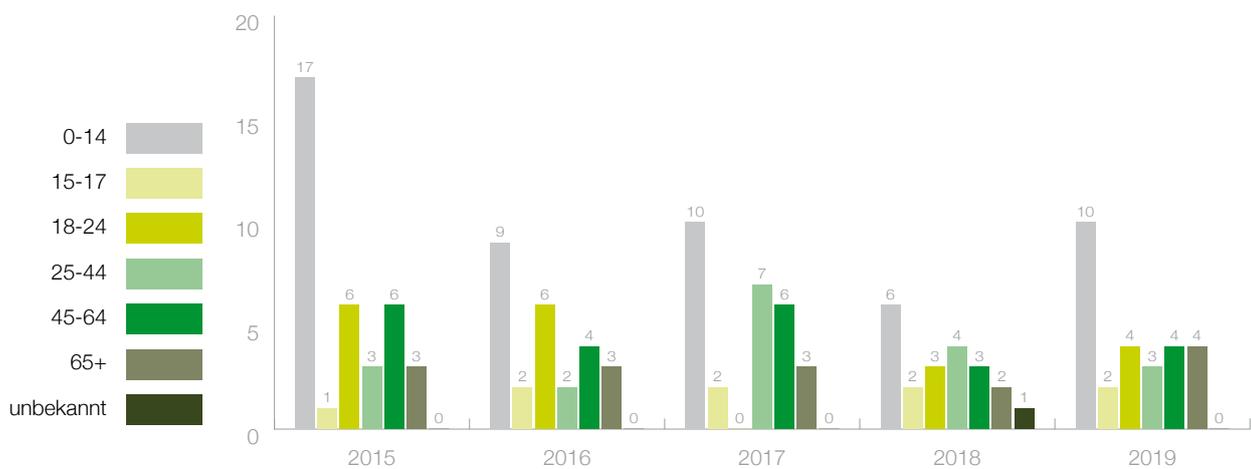
Unfälle mit mindestens einem Fussgänger (2019, Kanton St.Gallen)



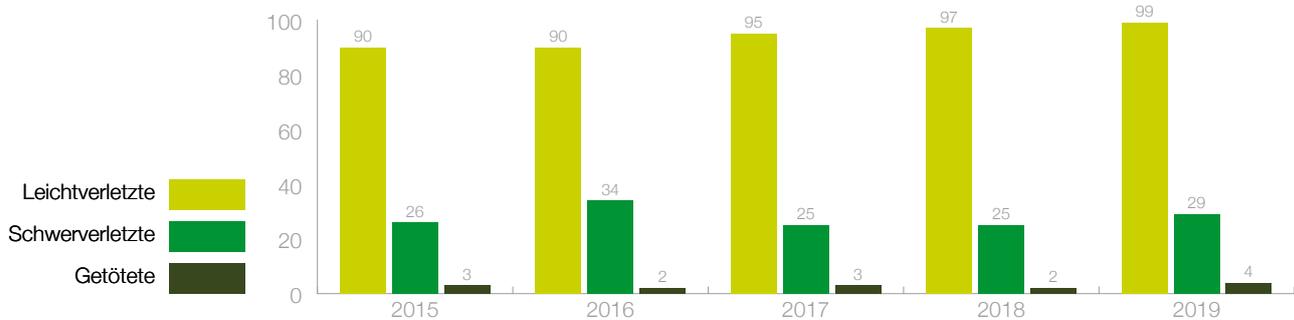
Unfälle mit Personenschaden mit Fussgänger als Hauptverursacher (2019, Kanton St.Gallen)



Altersgruppe des Hauptverursachers (2019, Kanton St.Gallen)



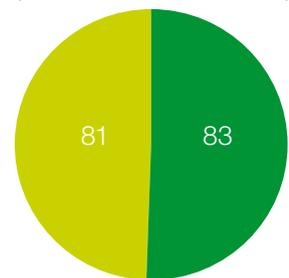
Verunfallte Fussgänger (2019, Kanton St.Gallen)



Fahrrad

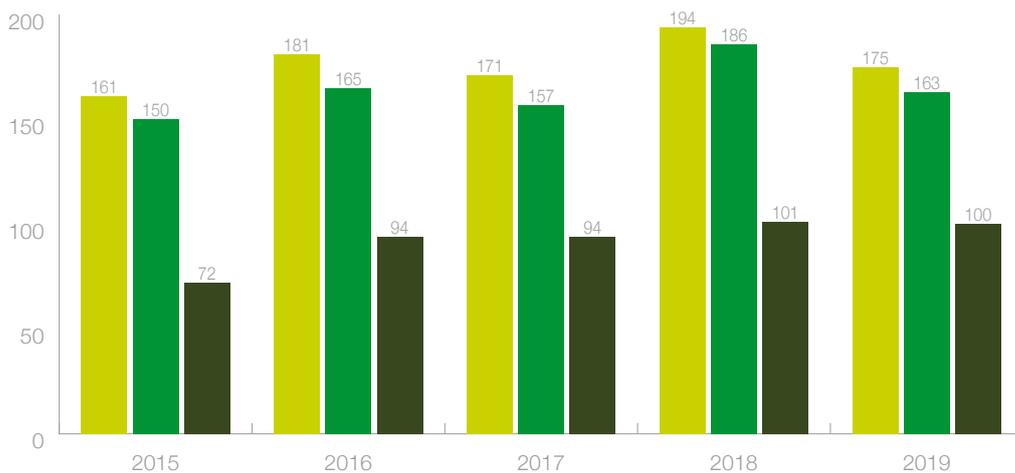
Die Verkehrsunfälle mit Fahrrädern haben 2019 deutlich abgenommen. Dabei waren diese Unfälle zu mehr als einem Drittel durch die Fahrradfahrer selbstverschuldet. Meist war bei diesen Unfällen ein Fehlverhalten des Lenkers ursächlich oder Alkohol im Spiel. Aber auch Verstöße gegen die Verkehrsregeln waren Grund für diese Unfälle. Vor allem waren 45 bis 64-jährige Personen betroffen. Von allen Verunfallten trugen 83 Fahrradfahrer keinen Helm, nur 81 trugen einen Kopfschutz, ein nach wie vor bedenklicher Wert.

Tragen eines Schutzsystems (2019, Kanton St.Gallen)



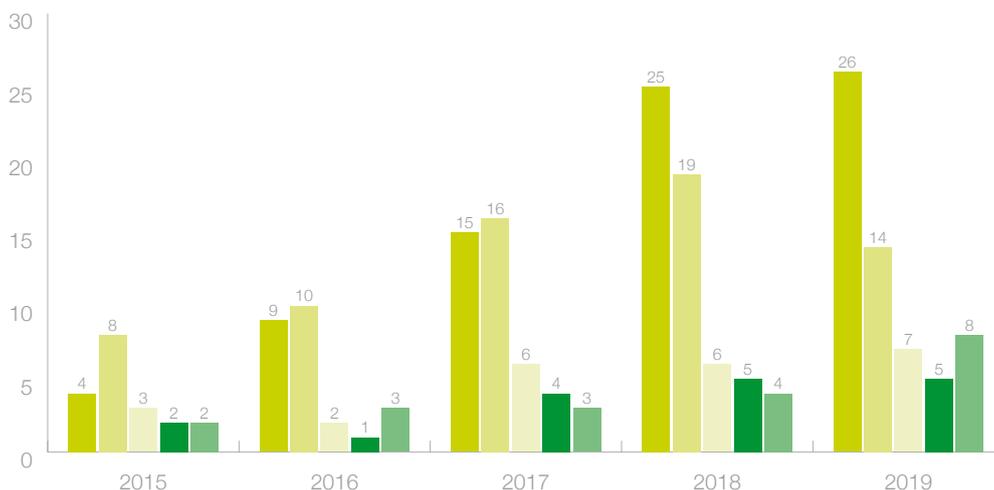
81 Fahrradfahrer trugen einen Helm und 83 keinen.

Unfälle mit mindestens einem Fahrrad (2019, Kanton St.Gallen)



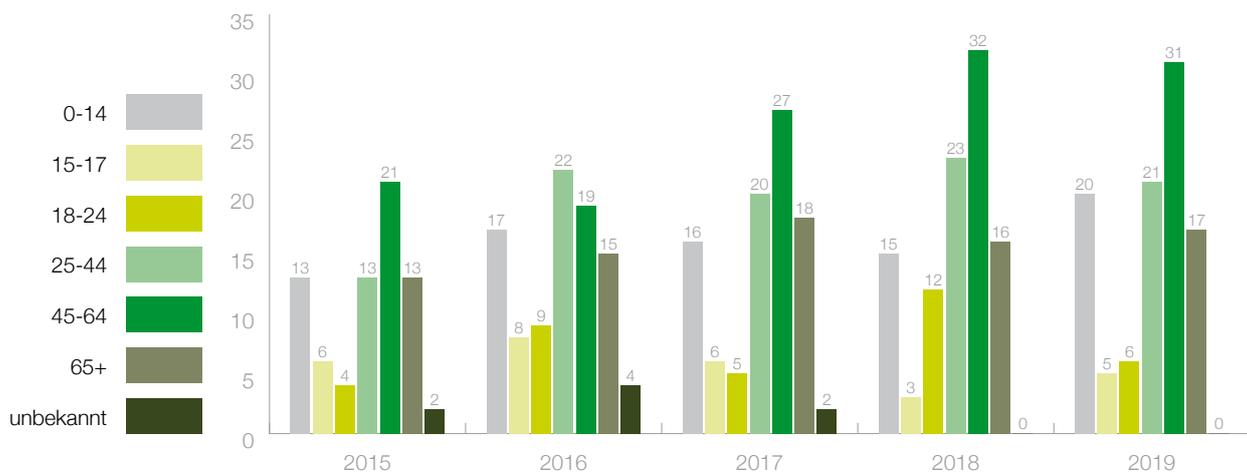
- Total Unfälle mit mindestens einem Fahrrad
- mit Personenschaden
- davon mit Fahrradlenker als Hauptverursacher

Unfälle mit Personenschaden mit Fahrradlenker als Hauptverursacher (2019, Kanton St.Gallen)

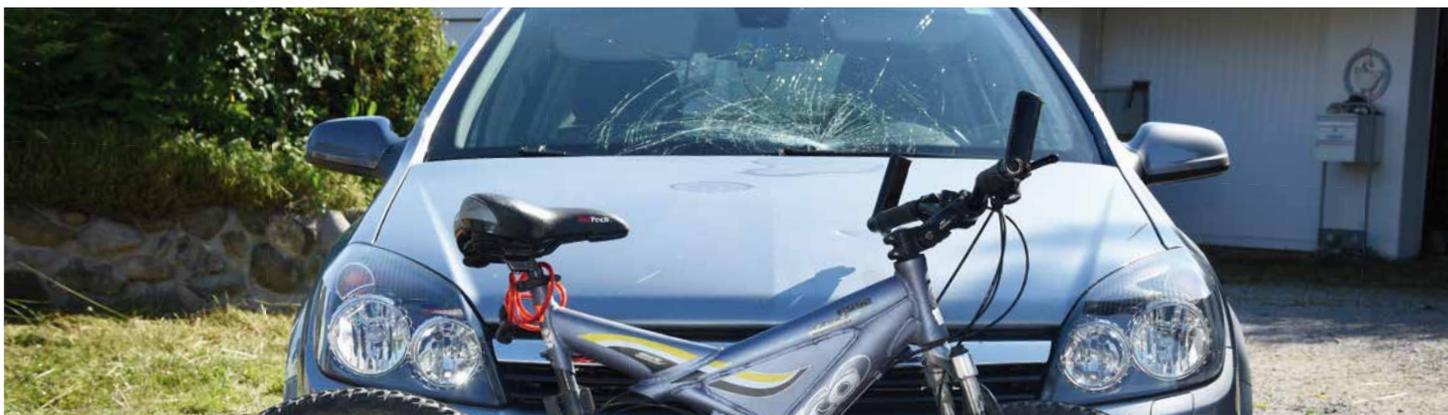
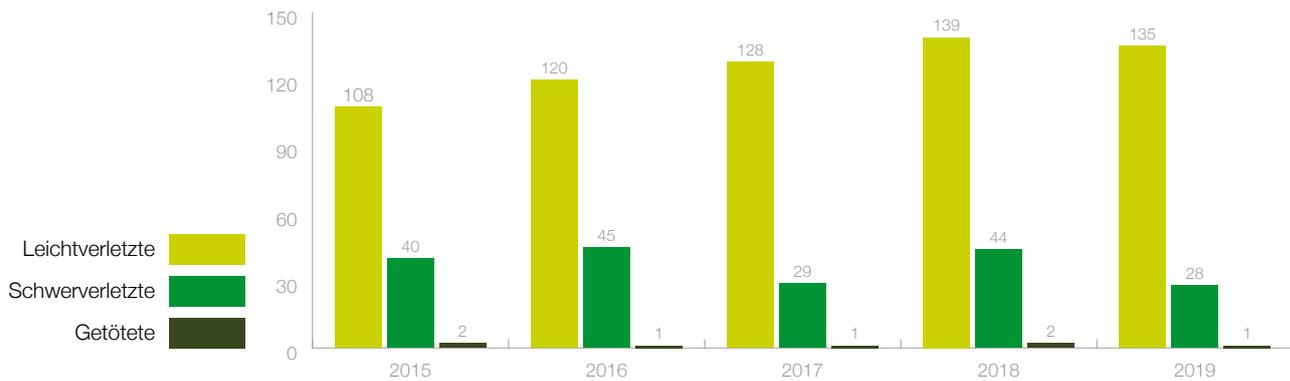


- Anderes Fehlverhalten des Fahrrad- oder Motorfahradfahrers
- Einwirkung von Alkohol
- Nichtanpassen an die Linienführung (enge Kurve, Verzweigungsbereich, usw.)
- Missachten des Vortrittsignals Kein Vortritt
- Missachten des Rechtsvortritts

Altersgruppe des Hauptverursachers (2019, Kanton St.Gallen)



Verunfallte Fahrradlenker und Mitfahrer (2019, Kanton St.Gallen)





Unfallstatistik 2019

Wildtierunfälle

Das Leben für Wildtiere wird im Winter erheblich erschwert. Gezwungen durch höhere Schneemassen, suchen die Wildtiere für die Nahrungsaufnahme tiefere Lagen auf. In strengen Wintern bewegen sie sich oft bis in Talsohlen. Mit diesen Wanderungen verbunden sind erhebliche Gefahren im Zusammenhang mit dem motorisierten Verkehr. Unfälle mit Wildtieren, vornehmlich mit Rehen, Rotwild und anderen Tierarten sind deshalb und gerade in den Wintermonaten leider an der Tagesordnung. Nebst der Gefahr für Mensch und Tier haben Wildunfälle auch finanzielle Aufwendungen zur Folge. Nach einem Unfall mit einem Wildtier haben sich die Verkehrsteilnehmenden korrekt zu verhalten. Das heisst es besteht eine Meldepflicht und verletzte Tiere dürfen nicht einfach sich selbst überlassen werden.

Wer ohne Meldung einfach weiterfährt, verstösst gegen das Strassenverkehrs- und Tierschutzgesetz. Es muss damit gerechnet werden, dass die Versicherung einen allfälligen Schaden nicht bezahlt und ein Strafverfahren eingeleitet wird.



Rechtliche Lage

Strassenverkehrsrecht

Tiere gelten im Strassenverkehr allgemein als Sache. Ist bei einem Unfall „nur“ Sachschaden entstanden, so hat der Schädiger im Allgemeinen sofort den Geschädigten zu benachrichtigen. Ist dies nicht möglich, so hat er unverzüglich die Polizei zu verständigen Strassenverkehrsgesetz (SR 741.01; abgekürzt SVG) Art. 3. Bei Wildtieren bedeutet dies, dass in erster Linie die Polizei zu benachrichtigen ist. Diese werden zuständige Jäger oder Wildhüter aufbieten. Wer diese Meldepflicht unterlässt, der kann, wie bei jedem pflichtwidrigen Verhalten bei Unfällen, mit einer Busse bestraft werden (SVG Art. 92. Abs. 1).

Tierschutzgesetz

Das Tierschutzgesetz (SR 455; abgekürzt TSchG) hat den Zweck, die Würde und das Wohlergehen des Tieres zu schützen. Es gilt grundsätzlich für alle Wirbeltiere. Der Bundesrat bestimmt, auf welche wirbellose Tiere es in welchem Umfang anwendbar ist. Im Art. 3 des TSchG werden Würde, Wohlergehen und Tierversuche beschrieben. Unter der Würde des Tieres wird explizit festgehalten, dass die Würde des Tieres missachtet wird, wenn eine Belastung des Tieres nicht durch überwiegende Interessen gerechtfertigt ist. Eine Belastung liegt vor, wenn dem Tier insbesondere Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden, es in Angst versetzt oder erniedrigt wird, wenn tiefgreifend in sein Erscheinungsbild oder seine Fähigkeiten eingegriffen oder es übermässig instrumentalisiert wird. Bei einem Unfall mit einem Wildtier könnte im Extremfall der Vorwurf der Tierquälerei nach Art 26 TSchG erhoben werden. Die rechtlichen Folgen davon können gemäss Art. 26 Abs. 1 Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren oder empfindliche Geldstrafen nach sich ziehen.

Übernahme der Kosten

Vor den finanziellen Folgen einer Kollision mit einem Wildtier ist man geschützt durch den Abschluss einer Teilkaskoversicherung, welche die Schäden aus der direkten Kollision mit dem Wildtier deckt, oder mit einer Vollkaskoversicherung, welche zusätzlich die durch ein Ausweichmanöver verursachten Schäden umfasst. Die Schäden werden aber vielfach nur übernommen, wenn der Verursachende die Kollision auch gemeldet hat. Ansonsten kann der Versicherungsschutz entfallen.

Eigentum

Eine Frage die sich immer wieder stellt ist die, wem das angefahrene Wild gehört. Grundsätzlich gehört das angefahrene Wildtier der pachtenden Jagdgesellschaft (im Jagdgebiet) oder dem Kanton (im Nichtjagdgebiet). Dementsprechend darf es nicht einfach in Besitz genommen werden.

Verhalten der Wildtiere

Halten sich Wildtiere im Bereiche von Verkehrsachsen auf ist besondere Vorsicht geboten. Das heisst, Verhalten der Tiere beobachten und Tempo reduzieren. Wildtiere die sich im Bereiche von Verkehrsachsen aufhalten oder diese überqueren wollen sind unberechenbar.

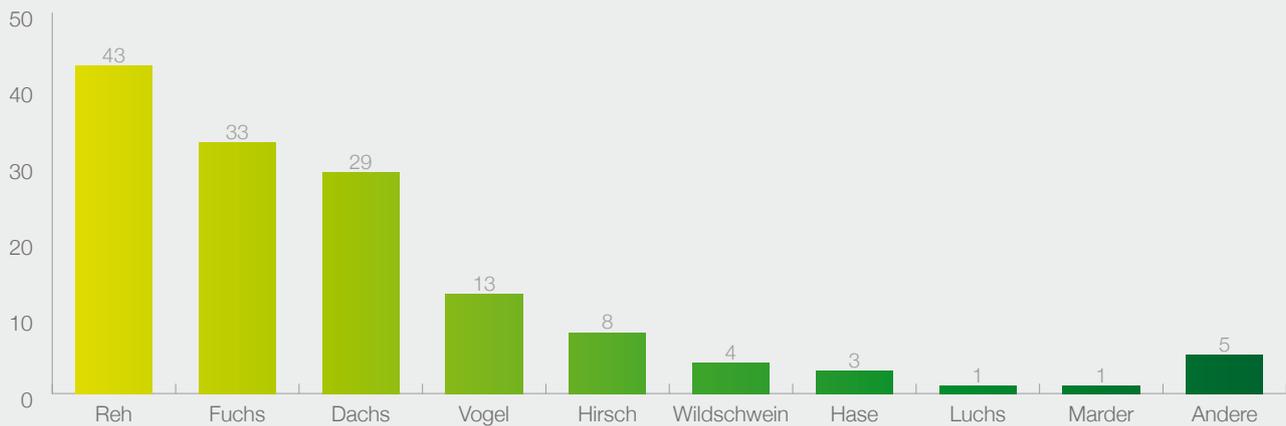
Im vergangenen Jahr sind etliche Wildtiere dem Verkehr zum Opfer gefallen. Wie den Zahlen zu entnehmen ist, sind Rehe, Füchse und Dachse am häufigsten durch den Strassenverkehr gefährdet.

Ein Wildunfall – was nun?

Unter einem korrekten Verhalten von betroffenen Verkehrsteilnehmern versteht man konkret:

- Ruhe bewahren, anhalten und Warnblinker einschalten
- Sichern der Unfallstelle mit Pannendreieck
- Polizei über Telefon 117 anrufen
- Den Anweisungen der Polizei Folge leisten
- Abwarten bis Polizei oder Wildhüter vor Ort sind
- Keinesfalls dem Wildtier nähern. Ein verletztes Tier steht unter Stress und kann gefährlich werden.

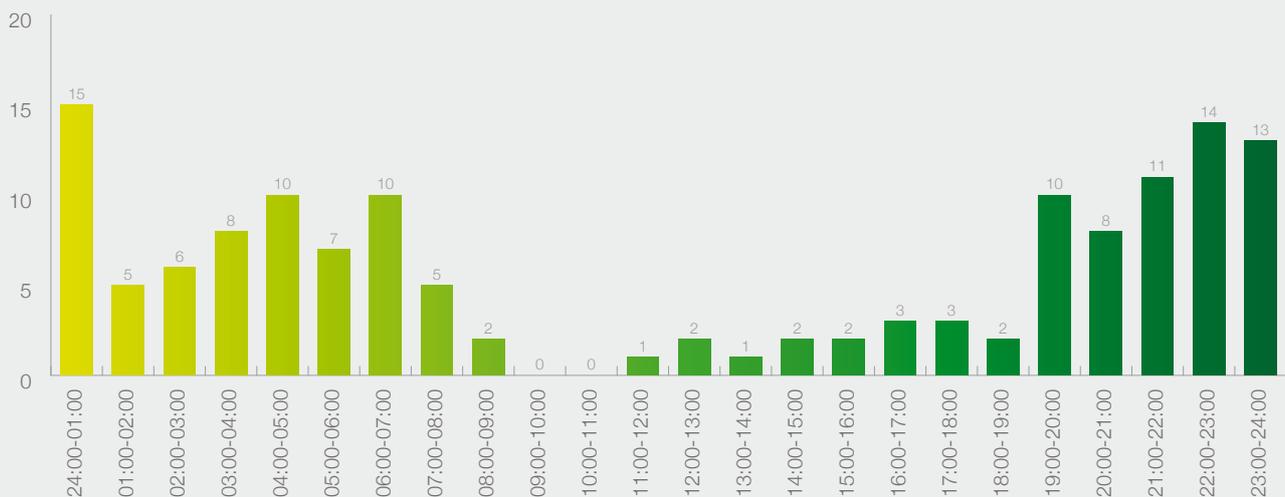




Nebst den Tragödien bei den Wildtieren wurden Motorfahrzeuge massiv beschädigt.

Die Kantonspolizei hat als Sofortmassnahme Geschwindigkeitsbeschränkungen sowie zusätzliche Signalisierungen zum Schutze der Wildtiere angeordnet. Mittels Radaranlagen wurde die Geschwindigkeiten auch überwacht. Dabei hat sich folgendes Bild gezeigt:

- Die Verzeigungsquote beläuft sich über die gesamte Messdauer auf durchschnittlich 2.14%.
- Daraus resultierten 1'413 Ordnungsbussen und 21 Verzeigungen



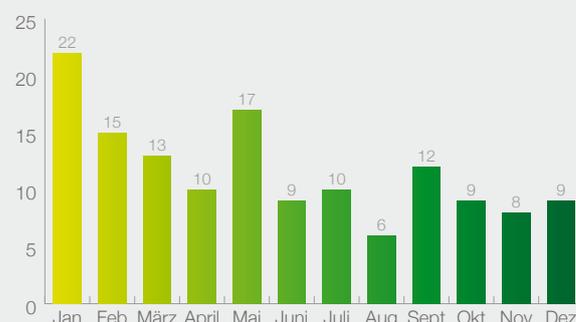
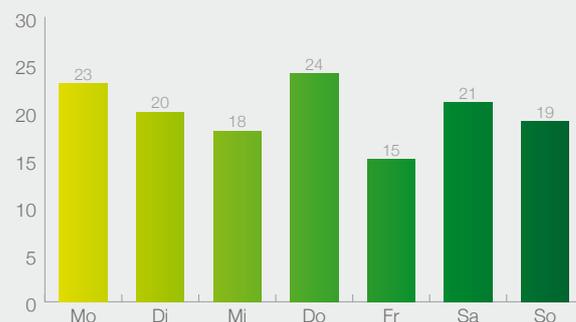
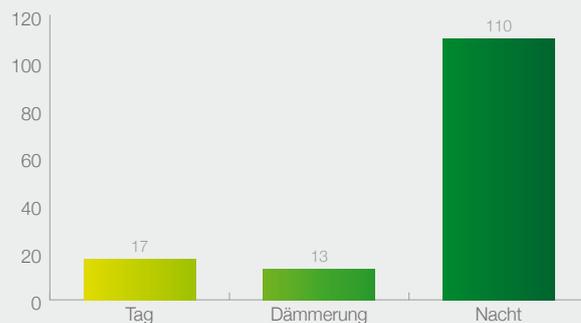
Bei der Betrachtung des zeitlichen Verlaufes ist nicht verwunderlich, dass zu Dämmerungszeiten und in der Nacht Unfälle stattgefunden haben. Eher ungewöhnlich erscheinen die Unfälle mitten am Tag. Durch den ungewöhnlich strengen Winter waren die Wildtiere gezwungen, ihre Nahrung auch während den aussergewöhnlichen Tageszeiten aufzunehmen. Beobachtungen des letzten Winters haben gezeigt, dass einzelne Rudel nach der Nahrungsaufnahme das Talgebiet nicht mehr verlassen haben. Durch dieses Verhalten ist es leider immer wieder zu Komplikationen mit dem Verkehr gekommen.

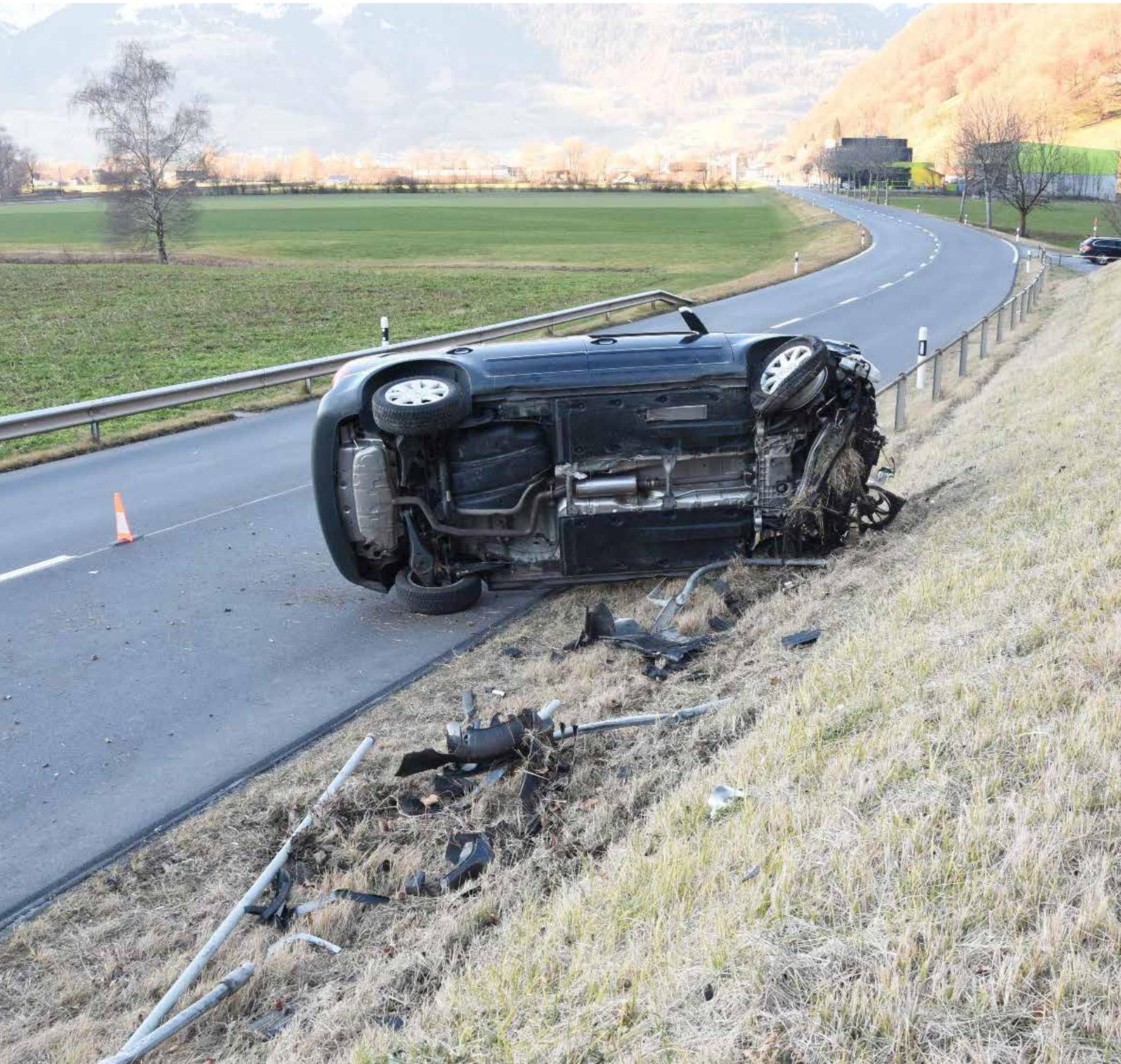
Die Verteilung innerhalb der Woche ist sehr regelmässig. Bei der Betrachtung über die Monate fällt auf, dass in der schneereichen Zeit (Januar bis März) am meisten Unfälle verzeichnet werden mussten und der Mai sich in ähnlich hohen Bereichen bewegt. Während in den Wintermonaten insbesondere Hirsche, Rehe und Füchse die Opfer waren, sind im Mai hauptsächlich Rehe, Füchse und Dachse betroffen.

Auf Grund der Erkenntnisse aus der Sofortmassnahme wurde im Sommer 2019 in Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei sowie den örtlichen Wildhütern ein gesamtheitliches Konzept erarbeitet. Die Situationen in den Gebieten um Bad Ragaz, Grabs, Sennwald, Sevelen, Wildhaus und Amden wurden begutachtet und dementsprechende Massnahmen festgelegt. Diese umfassen nebst der Signalisation Wildwechsel auch die temporäre Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit. Durch die örtlichen Wildhüter resp. Jagdaufseher werden die Wechselsignalisationen im Bedarfsfall in Betrieb genommen.

Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei, das Tiefbauamt des Kantons sowie die Kantonspolizei St.Gallen erhoffen sich mit der getroffenen Massnahme das Leid der angefahrenen Tiere eindämmen zu können. Ebenso soll die Verkehrssicherheit auf der Strasse für deren Benützer erhöht werden.

Aber: Alle getroffenen Massnahmen nützen nichts, wenn die Verkehrslenkenden unaufmerksam, zu schnell oder zu ungeduldig sind. Im Zusammenhang mit Wildtieren gilt es die Geschwindigkeit anzupassen und nötigenfalls anzuhalten.





E-Bike

Die E-Bike-Unfälle haben im Vergleich zum Vorjahr spürbar zugenommen. Dieser Anstieg ist nicht allzu verwunderlich angesichts der nach wie vor stark zunehmenden Verbreitung von E-Bikes. Betroffen sind vor allem die langsamen E-Bikes (Tretunterstützung bis 25 km/h, ohne gelbes Nummernschild).

Die Auswertung nach Alter bei den verunfallten E-Bikefahrern zeigt, dass vor allem die ältere Generation beim Fahren mit E-Bikes gefährdet ist. Es sind auch Personen betroffen, welche aus körperlichen Gründen seit mehreren Jahren nicht mehr Fahrrad gefahren sind und sich zu früh mit dem neuen Gefährt in den Verkehr wagen.

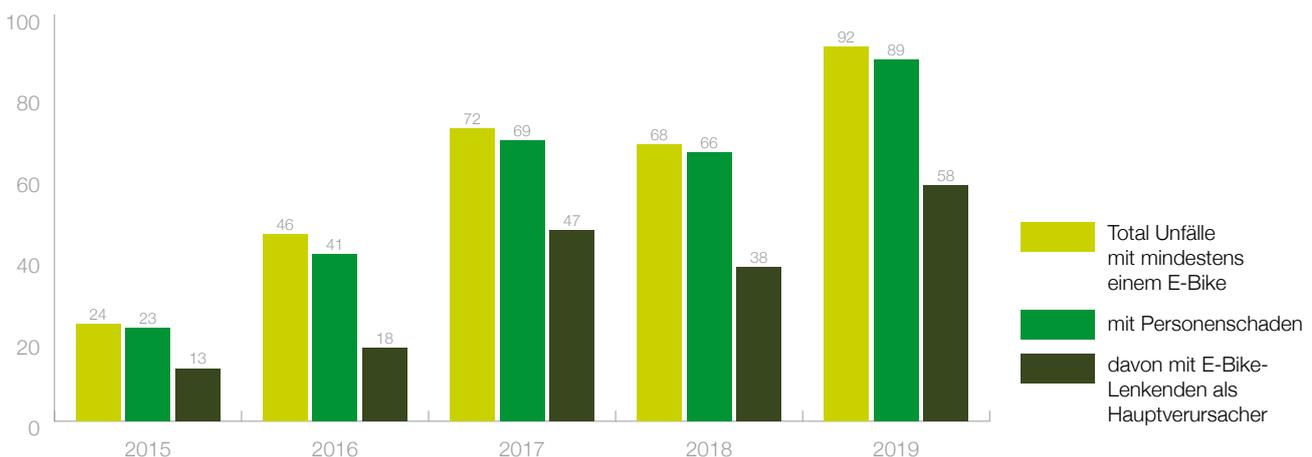
Hier führt die bfu eine Kampagne mit Franky dem Schutzengel zum Thema «E-Bike und Slow down, take it easy» durch. Mehr Informationen finden Sie unter: <http://www.bfu.ch/de/die-bfu/kommunikation/kampagnen/e-bikes>

Die Trends der letzten Jahre zeigen an, dass bei den E-Bikes typische Fahrradprobleme verstärkt auftauchen:

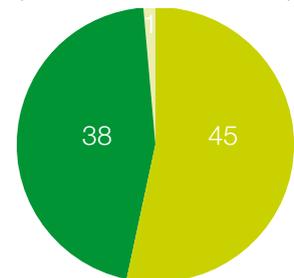
- Aufgrund der höheren Geschwindigkeiten wird meist der Bremsweg falsch (zu kurz) eingeschätzt
- Andere Verkehrsteilnehmer sehen aus einiger Distanz die schmale Silhouette eines Fahrradfahrers und schätzen seine Geschwindigkeit falsch ein
- Das „Fahrradfahren“ ist auch für Ungeübte wieder möglich geworden

Die direkte Folge der obengenannten Probleme sind vielfach erhebliche Unfälle. Drei getötete, 23 schwerverletzte und 58 leichtverletzte Personen sprechen eine deutliche Sprache. Bei der stattlichen Anzahl von 38 Unfällen handelte es sich um Selbstunfälle. Umso erstaunlicher ist, dass weniger als 50% der Verletzten einen Helm trugen. Auffallend ist die Häufung von Unfällen unter Alkoholeinfluss bei den E-Bike-Fahrenden.

Unfälle mit mindestens einem E-Bike (2019, Kanton St.Gallen)

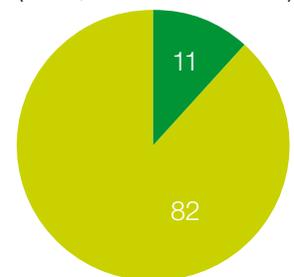


Tragen eines Schutzsystems (2019, Kanton St.Gallen)



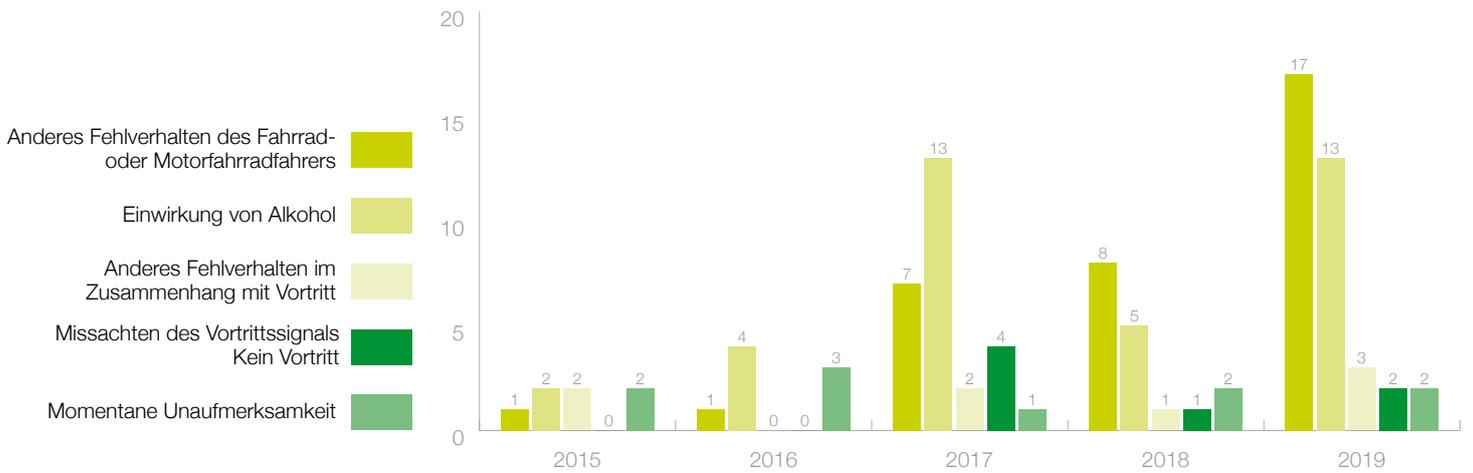
38 der Verletzten trugen einen Helm, 45 keinen und 1 ist unbekannt.

Total Unfälle langsame und schnelle E-Bikes (2019, Kanton St.Gallen)

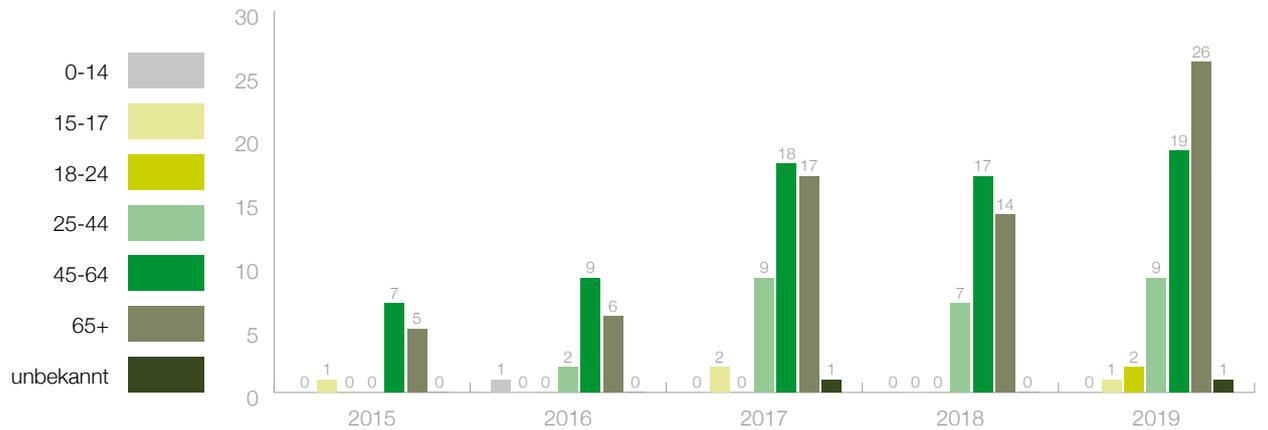


Mit langsamen E-Bikes entstanden 82 Unfälle, mit schnellen E-Bikes 11.

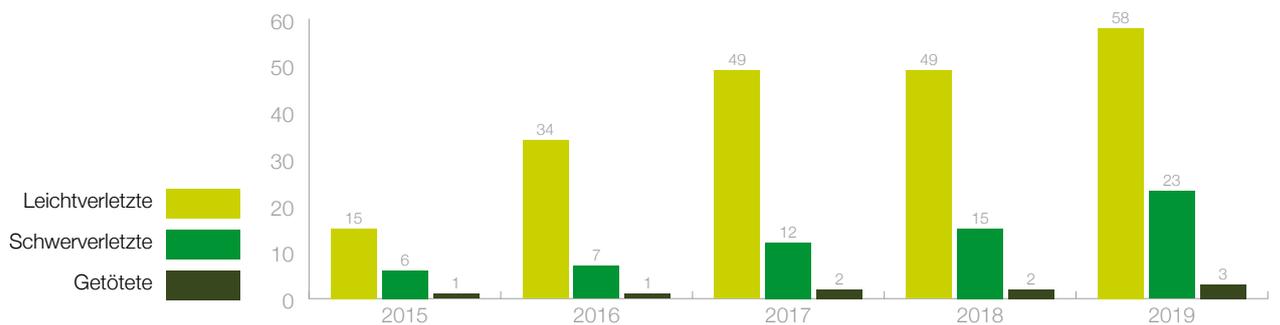
Unfälle mit Personenschaden mit E-Bike-Lenkenden als Hauptverursacher (2019, Kanton St.Gallen)



Altersgruppe des Hauptverursachers (2019, Kanton St.Gallen)



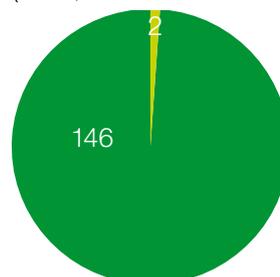
Verunfallte E-Bike Lenkende und Mitfahrende (2019, Kanton St.Gallen)



Motorrad

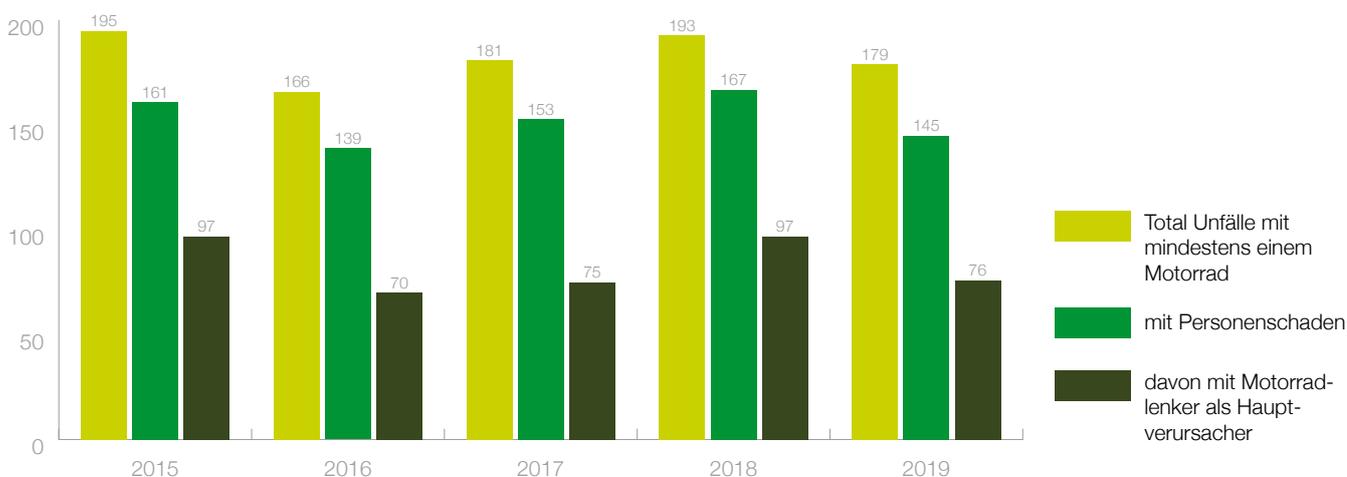
Die Motorradunfälle haben 2019 etwas abgenommen. Erfreulicherweise waren das zweite Jahr in Folge keine Toten zu beklagen. Hauptsächlich für die Unfälle waren Selbstunfälle in Kurven und zu nahes Aufschliessen. Auch Alkohol war in einigen Fällen ursächlich. Die Helmtragepflicht wurde hierbei bei der Mehrheit der Fälle eingehalten. Die Motorradsaison wird dank den milden Wetterverhältnissen immer länger. Damit verbunden stiegen auch die Lärmklagen von Bürgern, welche in der Nähe beliebter Motorradstrecken wohnen. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben wird die Kantonspolizei zukünftig ein erhöhtes Augenmerk auf die Hot-Spots legen.

Tragen eines Schutzsystems (2019, Kanton St.Gallen)

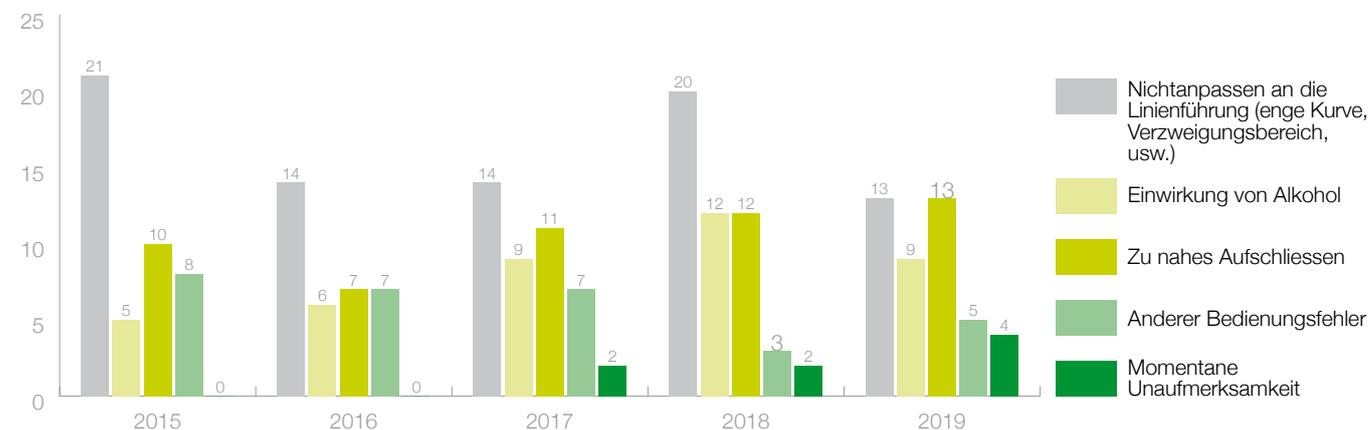


146 der Verletzten trugen einen Helm, 2 keinen.

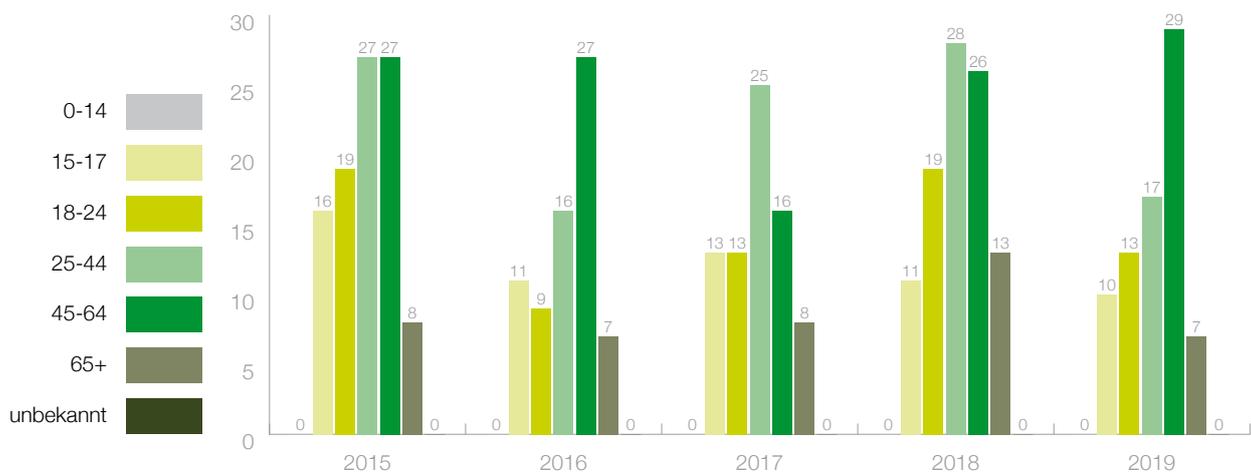
Unfälle mit mindestens einem Motorrad (2019, Kanton St.Gallen)



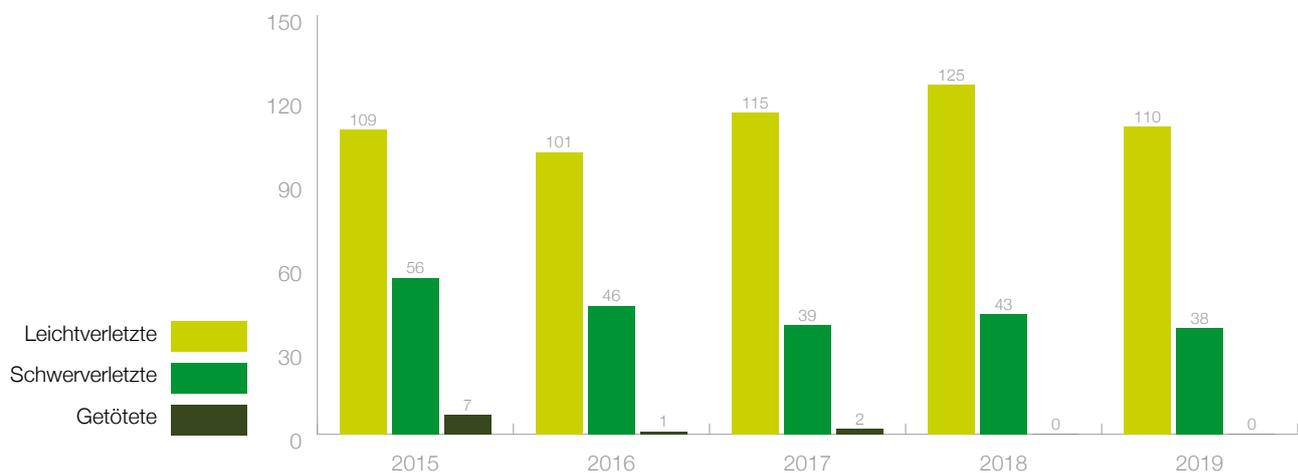
Unfälle mit Personenschaden mit Motorradlenker als Hauptverursacher (2019, Kanton St.Gallen)



Altersgruppe des Hauptverursachers (2019, Kanton St.Gallen)



Verunfallte Motorradlenker und Mitfahrende (2019, Kanton St.Gallen)

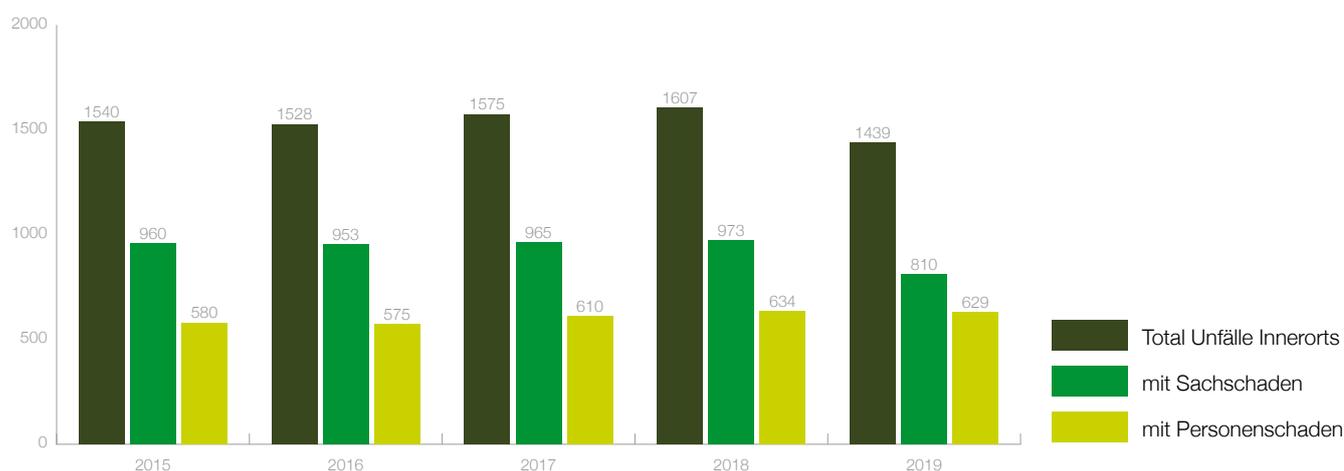


Unfälle nach Infrastruktur

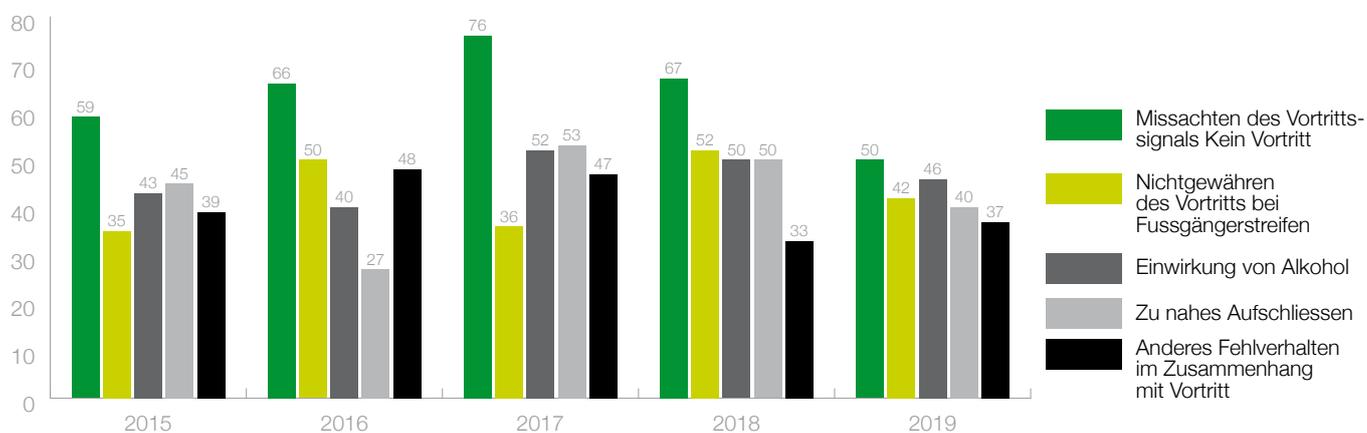
Innerorts

Die Unfälle im Innerortsbereich haben im letzten Jahr deutlich abgenommen. Meist wird der Vortritt missachtet oder es wurde zu nahe aufgeschlossen. Auch Alkohol und Unaufmerksamkeit sind hier für die Unfälle ursächlich.

Unfälle innerorts (2019, Kanton St.Gallen)



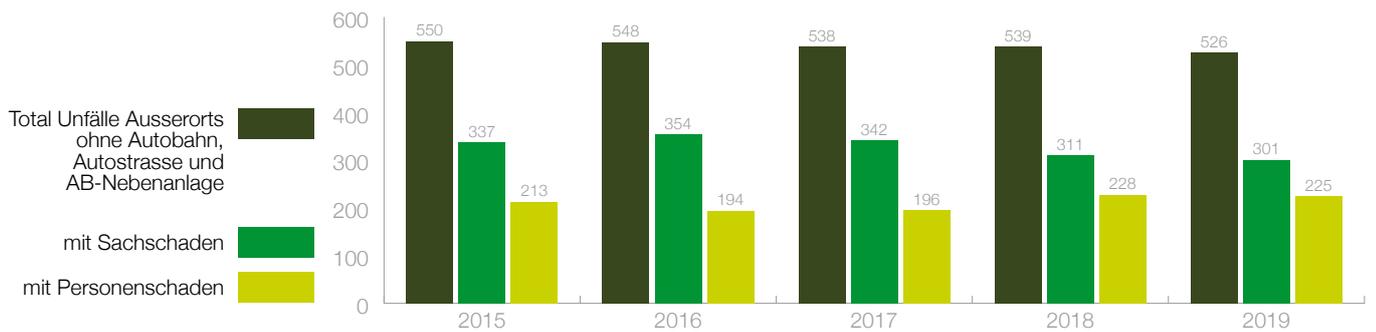
Unfälle innerorts mit Personenschaden häufigste Hauptursachen (2019, Kanton St.Gallen)



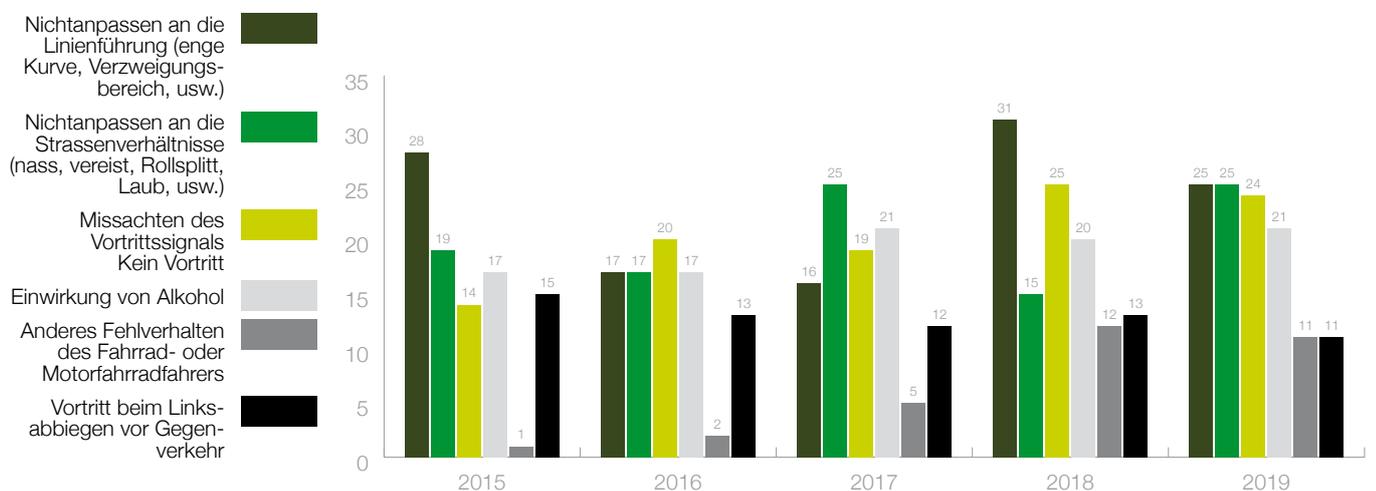
Ausserorts

Die Unfälle im Ausserortsbereich sind stabil geblieben, die hier zu verzeichnende Anzahl der Verkehrsoffer hat leicht abgenommen. Hauptursachen sind die nicht angepasste Geschwindigkeit an die Linienführung oder die Strassenverhältnisse, das Missachten des Vortritts und die Einwirkung von Alkohol.

Unfälle ausserorts (ohne Autobahn, Autostrasse und Autobahn-Nebenanlage; 2019, Kanton St.Gallen)



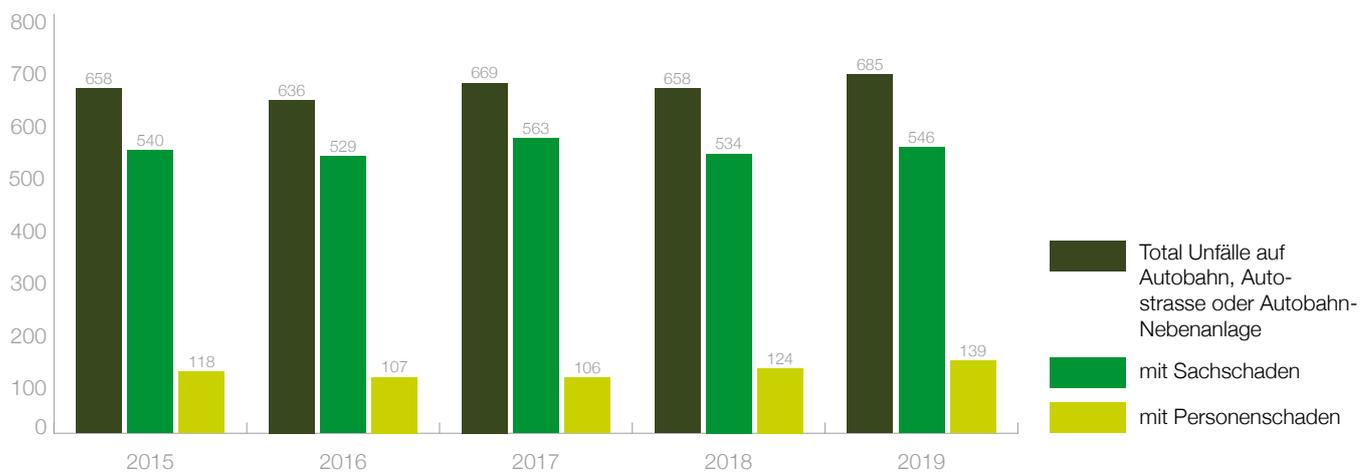
Unfälle ausserorts mit Personenschaden häufigste Hauptursachen (2019, Kanton St.Gallen)



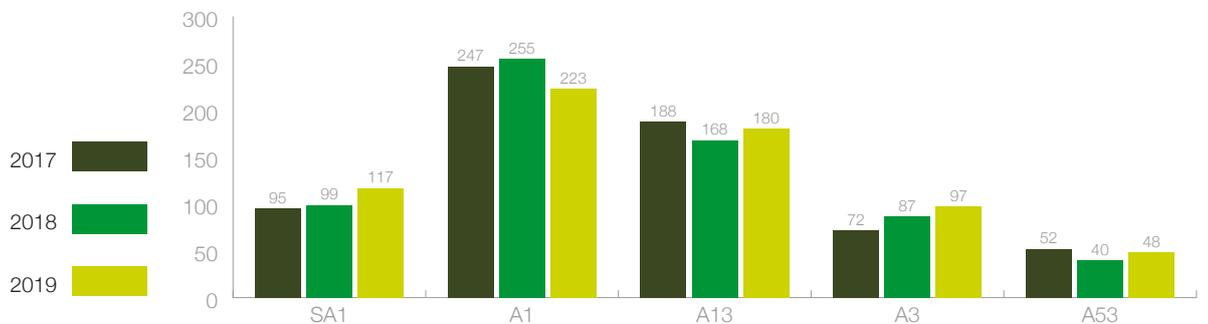
Autobahn, Autostrasse

Die Unfälle auf den Autobahnen im Kanton St.Gallen haben leicht zugenommen. Es ist auch zu etwas mehr Personenschäden gekommen. Die wichtigsten Unfallursachen hier sind das zu nahe Aufschliessen und das Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Verkehrsverhältnisse. Die meisten Unfälle geschehen während des Nachmittags und am Feierabend. Bei gesamthaft 228 Unfällen handelte es sich um Auffahrunfälle, welche aufgrund zu geringer Abstände und nicht angepasster Geschwindigkeit an die Verkehrsverhältnisse entstanden sind. In 58 Fällen konnte als Unfallursache das Einschlafen der fahrenden Person ermittelt werden. Ein Wert, der aufhorchen lässt.

Unfälle auf Autobahn, Autostrasse oder Autobahn-Nebenanlage (2019, Kanton St.Gallen)



Unfälle auf den Autobahnen im Kanton St.Gallen (2019, Kanton St.Gallen)

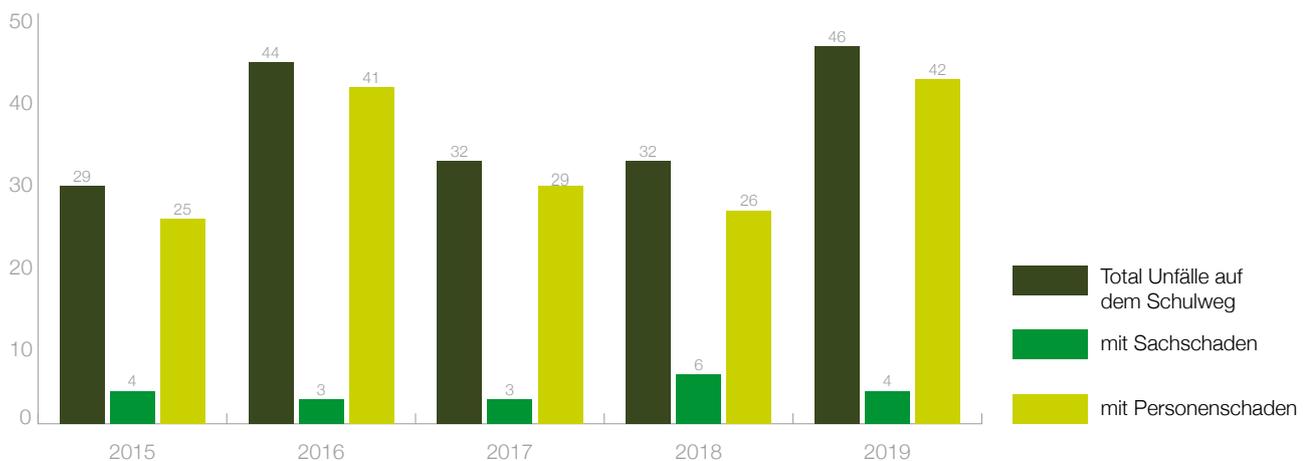


Stadtautobahn St.Gallen

2019 wurden auf der Stadtautobahn (SA1) mehr Verkehrsunfälle registriert (+18). Dies war aufgrund der Baustellensituation leider zu erwarten. Da die Platzverhältnisse auf der Stadtautobahn sehr eingeschränkt sind, reicht bereits ein Pannenfahrzeug, um den Verkehr zum Erliegen zu bringen. Die Stadtautobahn wird 2018 bis 2027 modernisiert, aktuell wird auch die Autobahndeckelung zum Bau einer neuen OLMA-Halle vorbereitet. Grob geschätzt ab 2030 ist der Bau der dritten Röhre geplant. Die Bauzeit dafür wird auf sechs Jahre geschätzt. Nach der Erstellung der neuen Röhre wird dann schlussendlich die „alte“ Stadtautobahn totalsaniert.

Schulweg

Unfälle auf dem Schulweg (2019, Kanton St.Gallen)

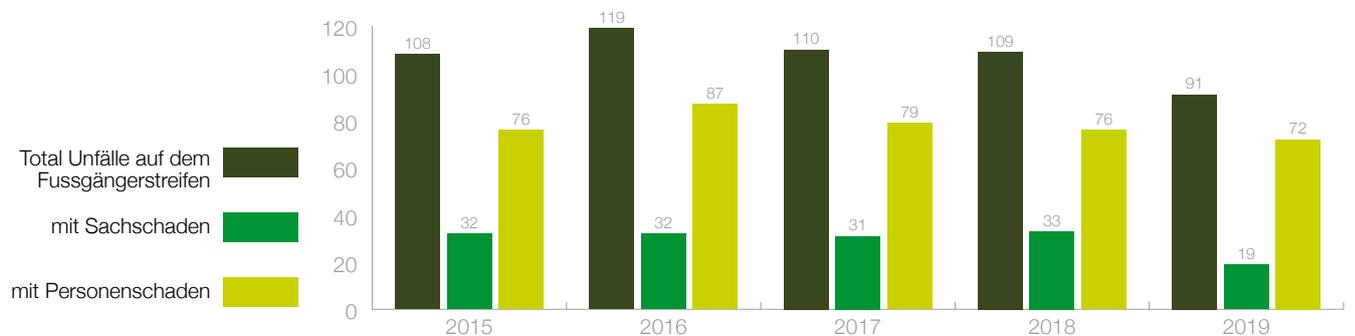


Die Unfälle auf Schulwegen haben deutlich zugenommen, auch wurden spürbar mehr Personen verletzt.

Das Missachten des Vortritts, Nichtgewähren des Vortritts auf dem Trottoir und anderes Fehlverhalten der Verkehrsteilnehmer (auch der Schüler selbst) führten zu diesen Unfällen. Bei rund einem Drittel der Unfälle war das Verhalten der Kinder ursächlich für den Unfall. Wir erinnern daran, dass Kinder vom Gesetz her einen besonderen Schutz im Strassenverkehr geniessen. Fahrzeuglenkende haben die Geschwindigkeit zu senken, nötigenfalls anzuhalten, wenn Kinder im Strassenbereich nicht auf den Verkehr achten.

Fussgängerstreifen

Unfälle auf dem Fussgängerstreifen (2019, Kanton St.Gallen)



Die Unfälle auf Fussgängerstreifen haben 2019 deutlich abgenommen. Die Kantons-polizei hat gemeinsam mit dem kantonalen Tiefbauamt im Frühling 2011 beschlossen, sämtliche Fussgängerstreifen im Kanton St.Gallen einheitlich überprüfen zu lassen und Sanierungsmassnahmen festzulegen. Die Überprüfung der Fussgängerstreifeninfrastruktur wurde im Herbst 2013 abgeschlossen. Erste Sofortmassnahmen wurden damals rasch ergriffen. Die flächendeckende Sanierung der Fussgängerstreifen begann mit dem 16. Strassenbauprogramm (Umsetzung 2014-2018) und wird im 17. Strassenbauprogramm (Umsetzung 2019-2023) des Kantons St.Gallen fortgeführt.

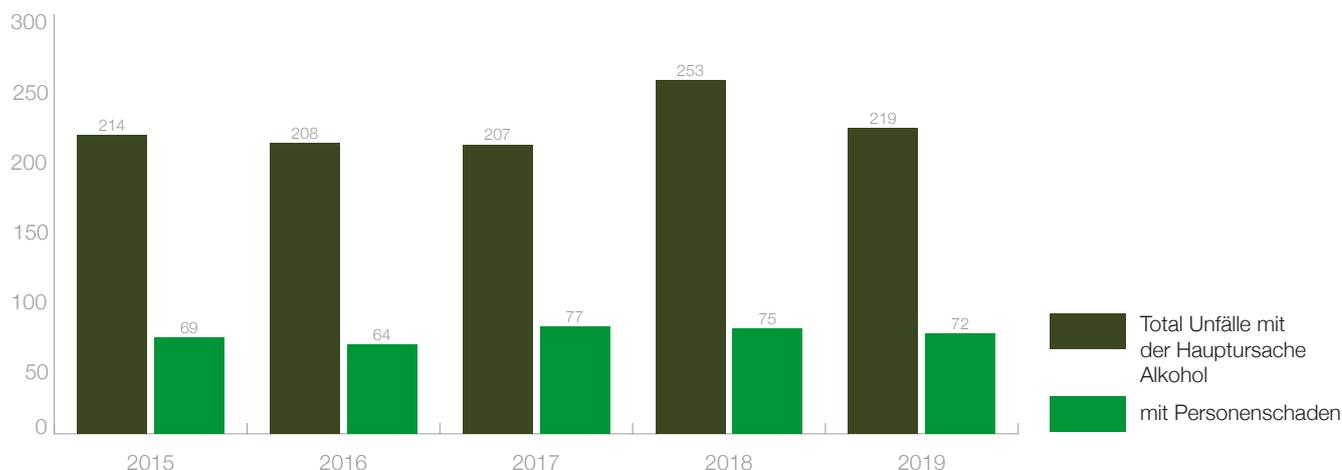
Unfälle nach Hauptunfallursache

Alkohol

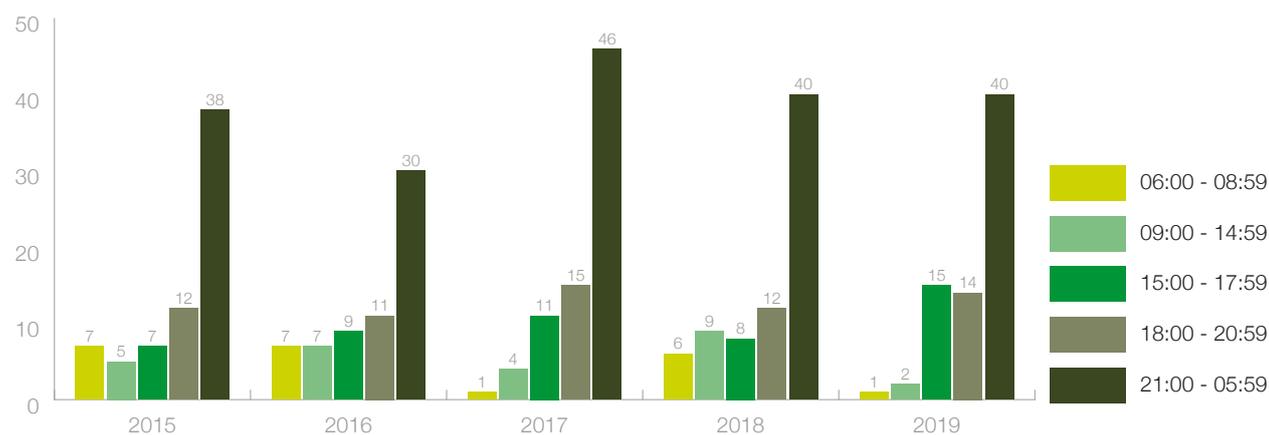
Die Anzahl der Unfälle mit der Hauptursache Alkohol hat sich im Vergleich zu den Vorjahren wieder stabilisiert, ist aber nach wie vor hoch. Diese Unfälle ereignen sich meist ab dem Nachmittag und in der Nacht. Die betroffenen Fahrer kollidieren bei diesen Unfällen meist mit Hindernissen auf und neben der Fahrbahn.

Die Altersklasse von 45-64 Jahren verursacht die meisten Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol. Dabei zeigt sich, dass die männlichen Verkehrsteilnehmenden für 75% der Unfälle unter Einfluss von Alkohol verantwortlich sind. Die hohe Anzahl von Unfällen unter Alkohol gilt es nach wie vor mit geeigneten Massnahmen (Kampagnen, Kontrollen usw.) zu bekämpfen.

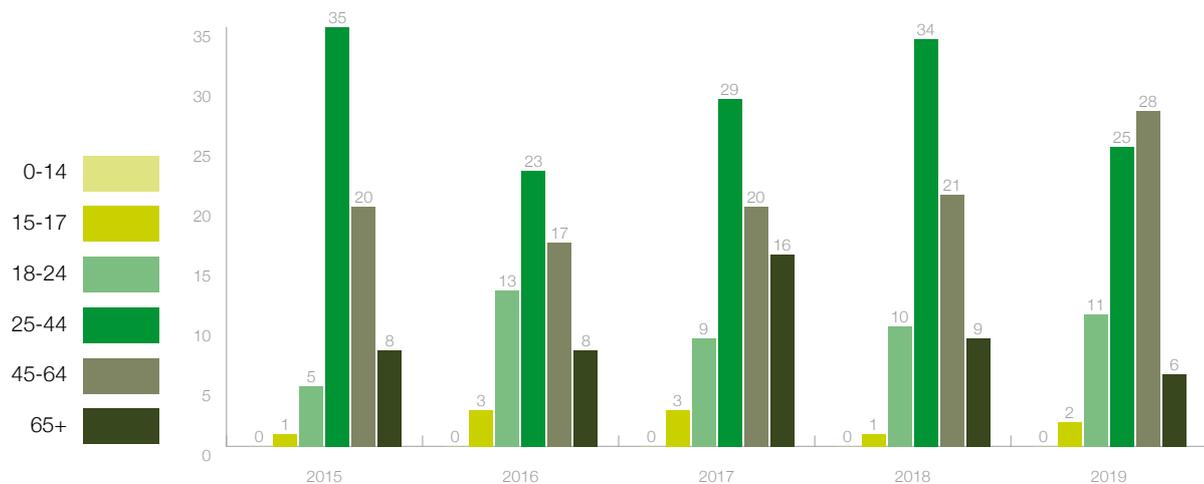
Unfälle mit der Hauptursache Alkohol (2019, Kanton St.Gallen)



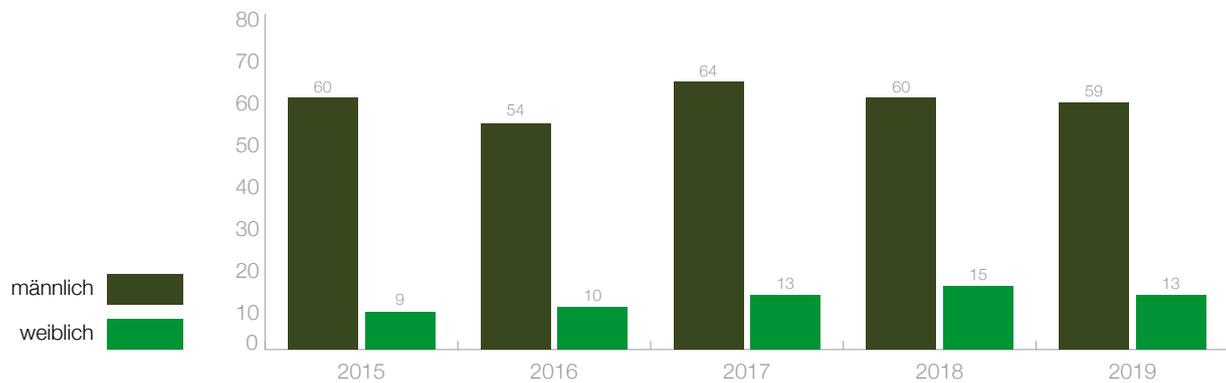
Unfälle mit Personenschaden nach Uhrzeit (2019, Kanton St.Gallen)



Altersgruppe des Hauptverursachers (2019, Kanton St.Gallen)



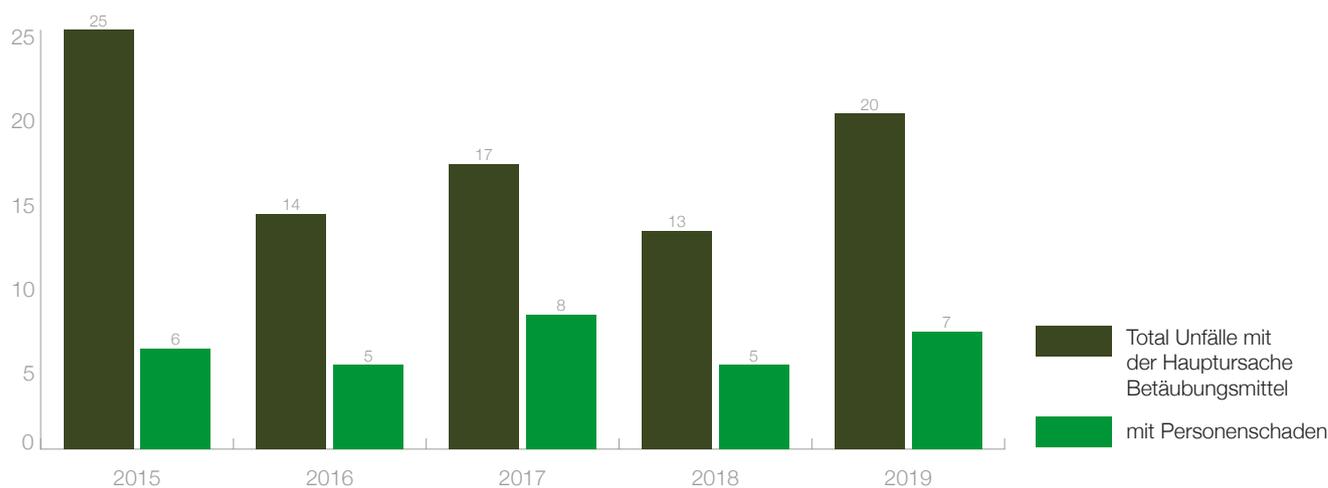
Geschlecht des Hauptverursachers (2019, Kanton St.Gallen)



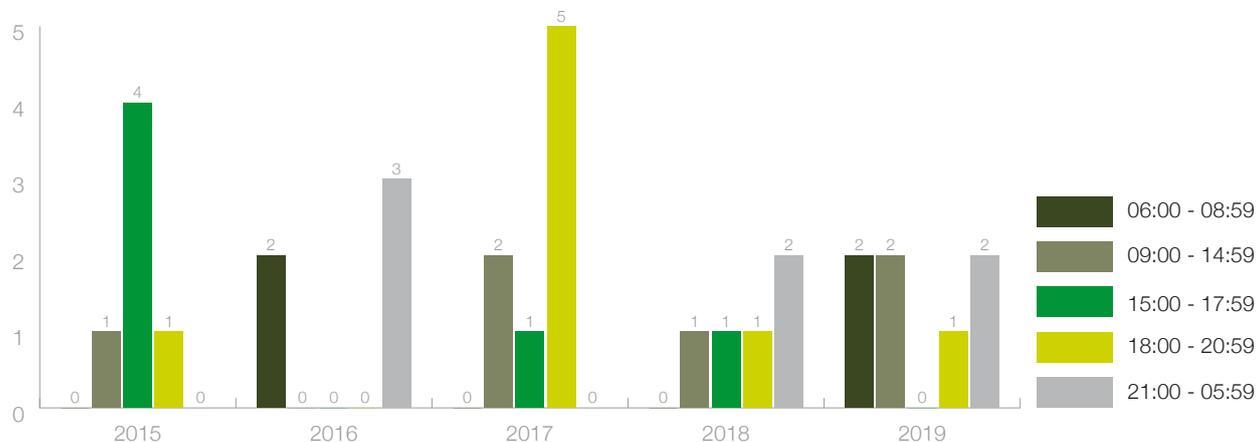
Betäubungsmittel

Die Unfälle mit Hauptursache Betäubungsmittelkonsum haben 2019 deutlich zugenommen. Zeitlich betrachtet geschehen die Unfälle unter Drogen (mit Personenschaden) meist in der Nacht oder am frühen Morgen resp. Vormittag. Die Unfallverursacher sind zwischen 18 und 44 Jahre alt und männlichen Geschlechts.

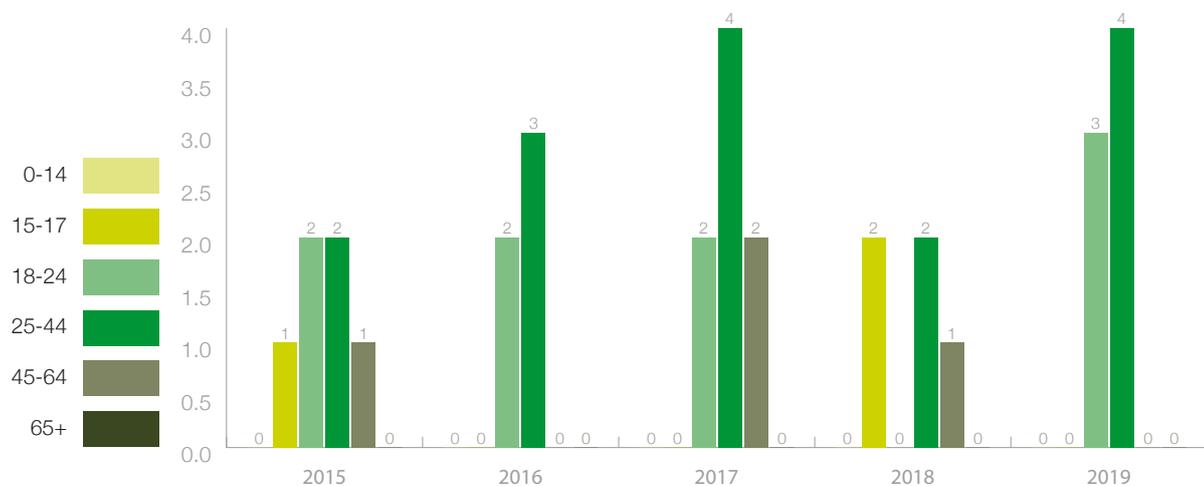
Unfälle mit der Hauptursache Betäubungsmittel (2019, Kanton St.Gallen)



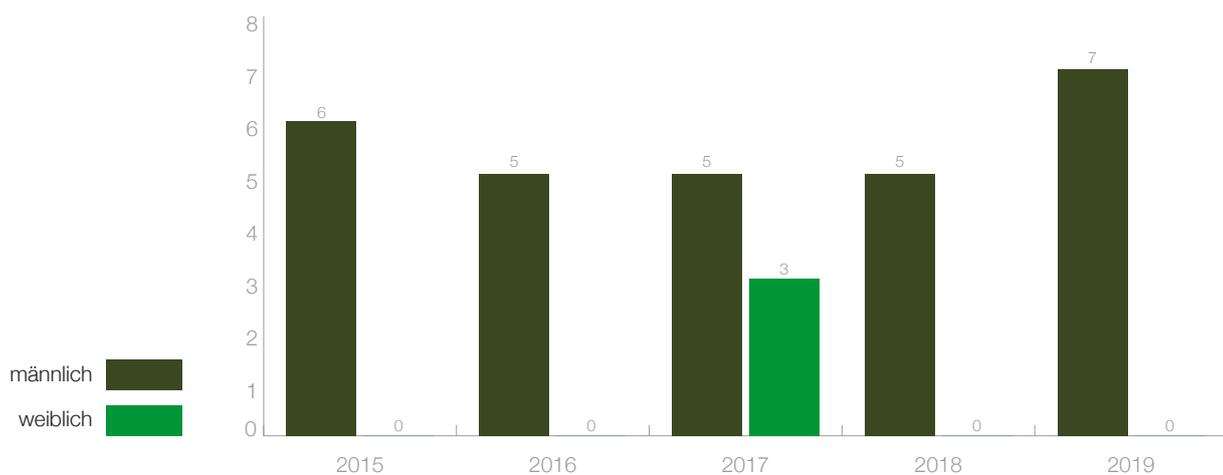
Unfälle wegen Betäubungsmittel mit Personenschaden nach Uhrzeit (2019, Kanton St.Gallen)



Altersgruppe des Hauptverursachers bei Unfällen mit Personenschaden wegen Betäubungsmittel (2019, Kanton St.Gallen)



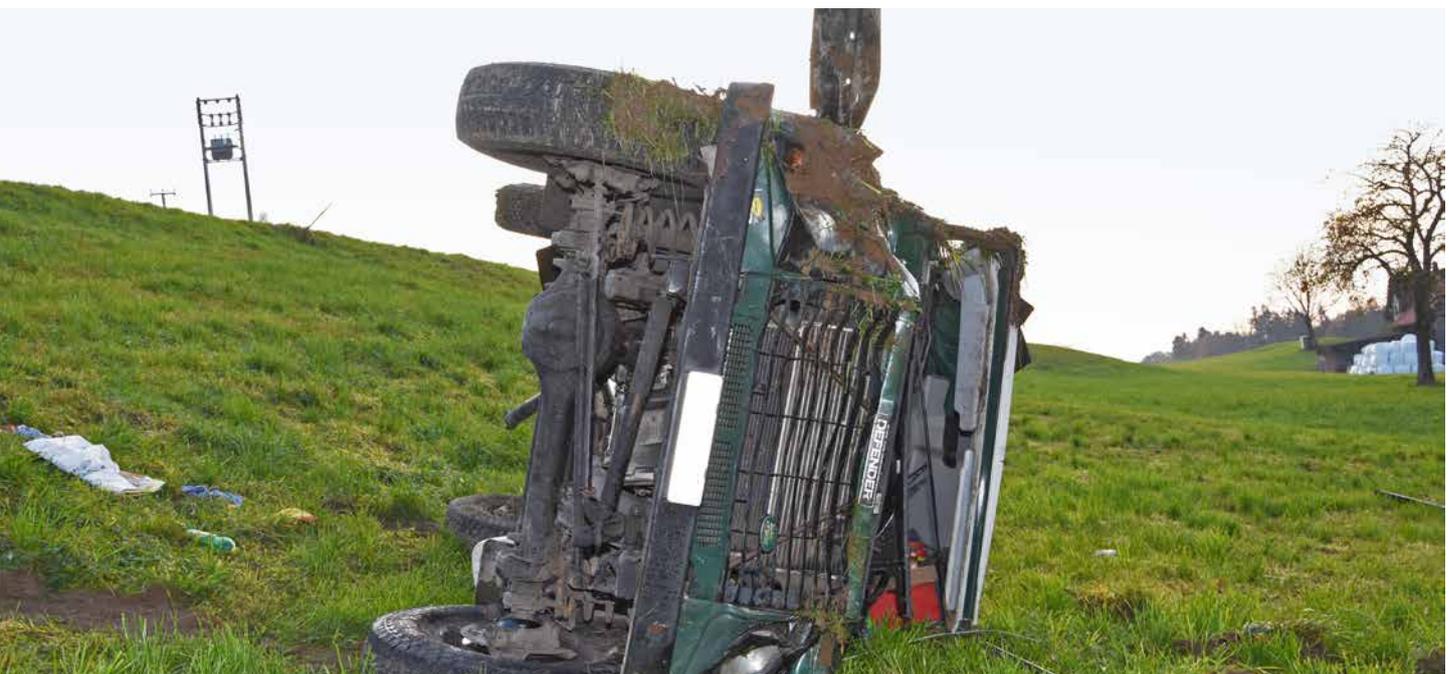
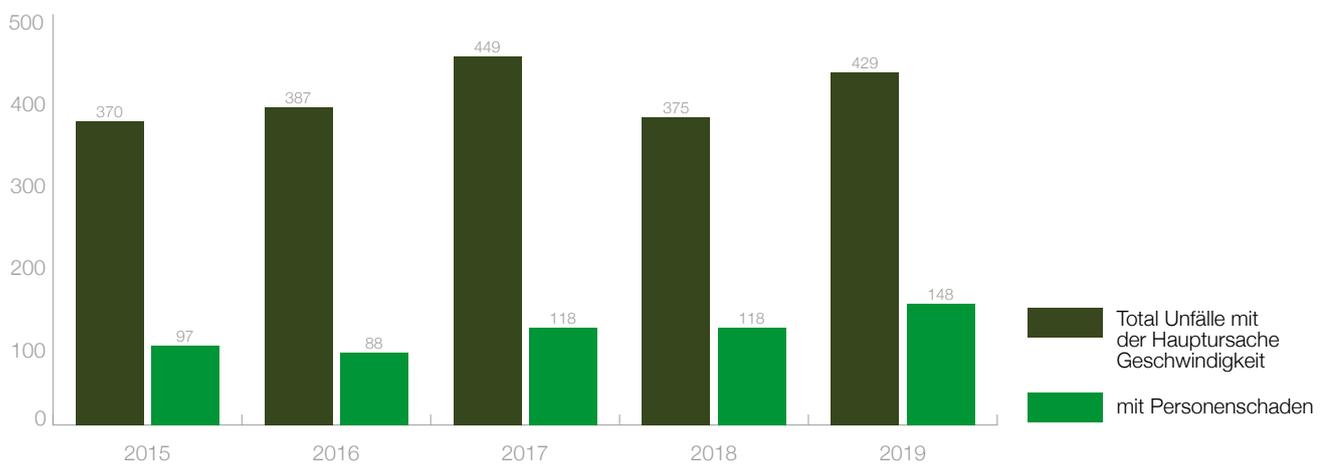
Geschlecht des Hauptverursachers bei Unfällen mit Personenschaden wegen Betäubungsmittel (2019, Kanton St.Gallen)



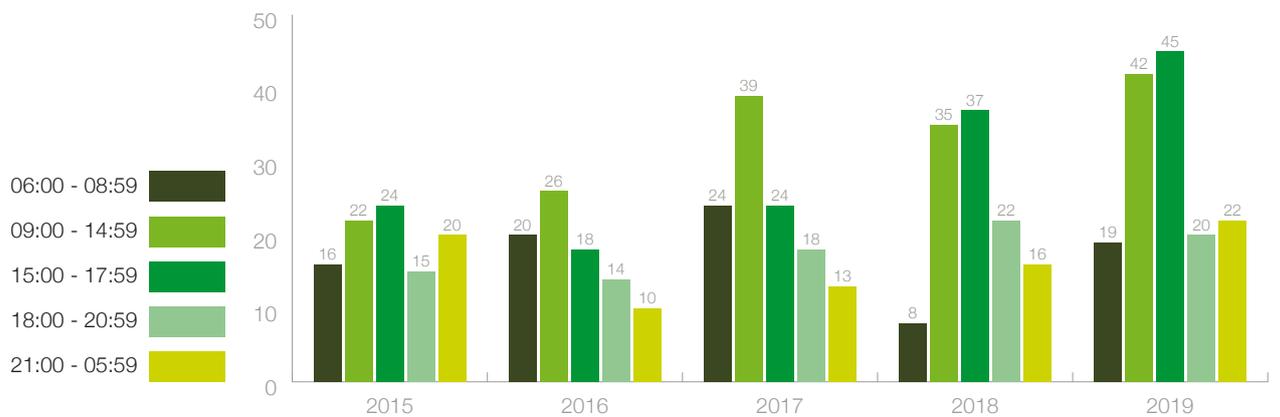
Geschwindigkeit

Die Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit haben 2019 deutlich zugenommen, dies gilt auch für die Anzahl Personenschäden. Die Kantonspolizei St.Gallen wird daher auch weiterhin auf allen Strassen zu jeder Tages- und Nachtzeit Geschwindigkeitskontrollen durchführen. Zu schnell gefahren wurde 2019 rund um die Uhr, ein Schwerpunkt ist tagsüber festzustellen. Dabei sind die zu schnellen Fahrer hauptsächlich zwischen 18 und 64 Jahre alt. Etwa 1/3 sind Frauen, der Rest sind Männer.

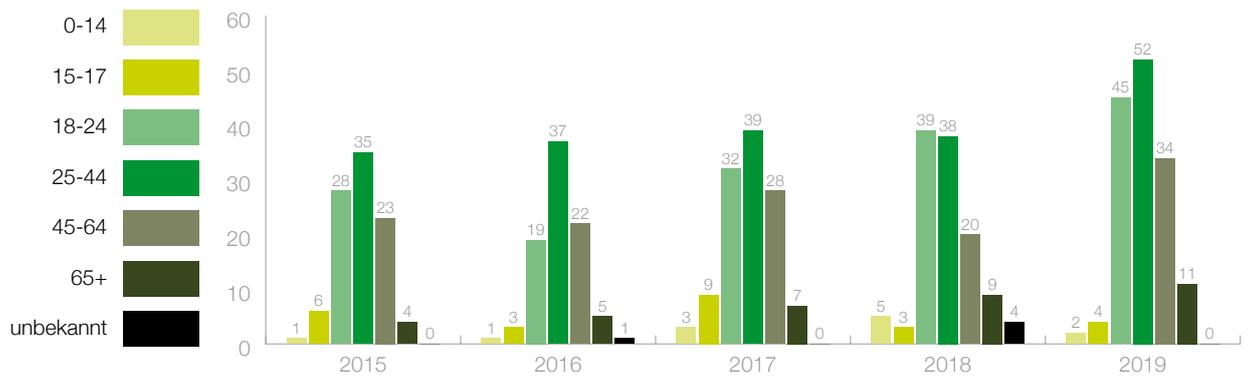
Unfälle mit der Hauptursache Geschwindigkeit (2019, Kanton St.Gallen)



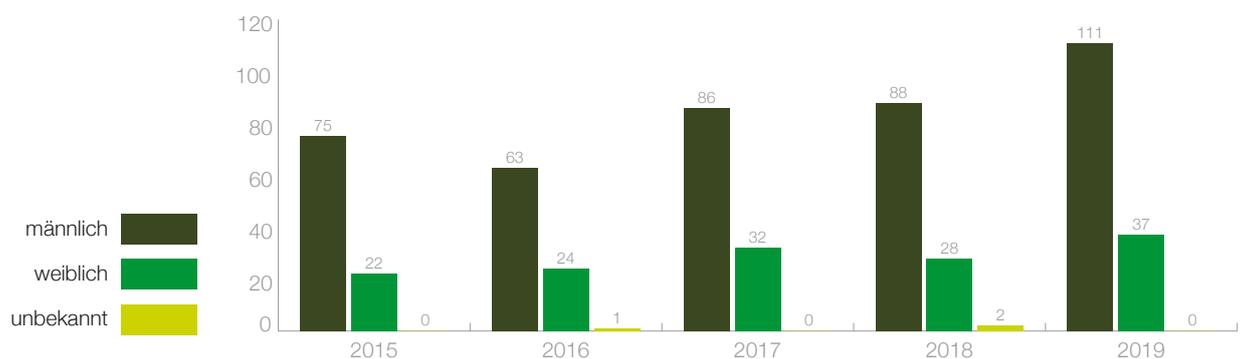
Unfälle wegen Geschwindigkeit mit Personenschaden nach Uhrzeit
(2019, Kanton St.Gallen)



Altersgruppe des Hauptverursachers bei Unfällen wegen Geschwindigkeit
(2019, Kanton St.Gallen)



Geschlecht des Hauptverursachers bei Unfällen wegen Geschwindigkeit
(2019, Kanton St.Gallen)

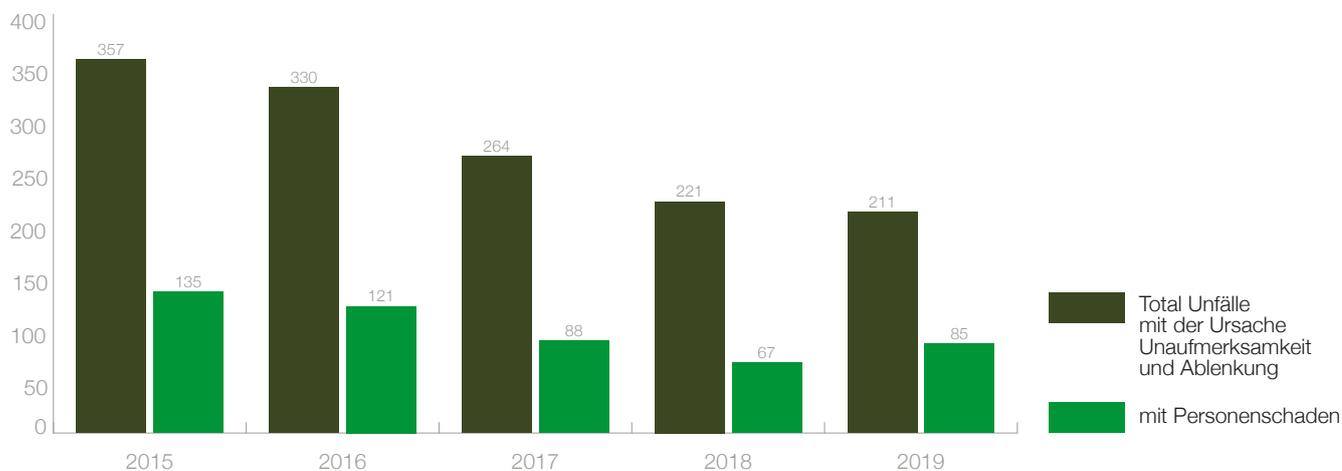


Ablenkung

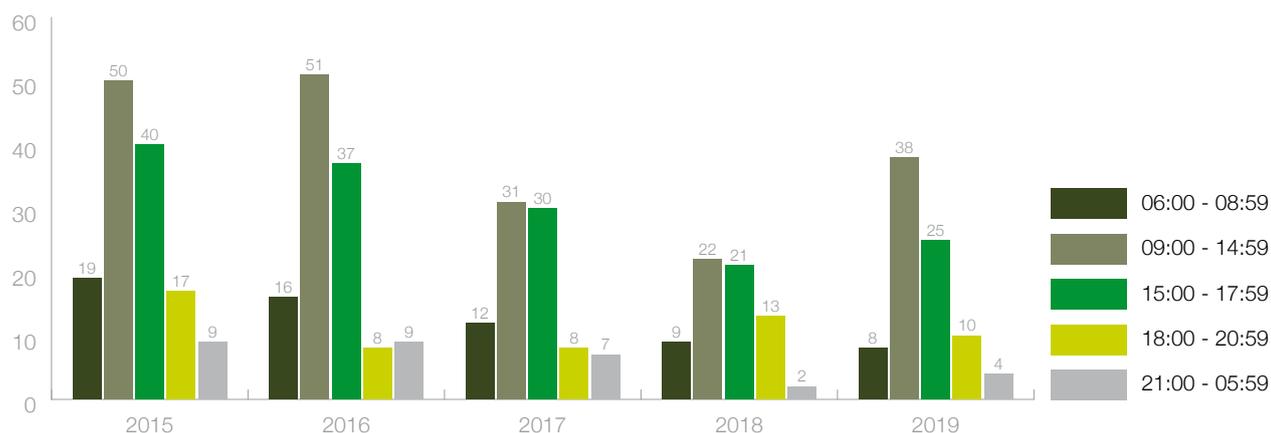
Unfälle mit Ursache Ablenkung haben erneut etwas abgenommen. Die Anzahl an Verkehrsoptionen hat jedoch zugenommen. Erschreckend ist zu sehen, dass unaufmerksame Fahrzeugführer gleichgeartete Unfälle provozieren wie jene, welche unter Alkohol- oder unter Betäubungsmitteln einfluss fahren. Sie sind sozusagen im „Blindflug“ unterwegs.

Die Unfälle mit Ursache Ablenkung verteilen sich über den ganzen Tag und die Nacht, ein Schwerpunkt ist tagsüber festzustellen. Altersmässig sind fast alle Alterskategorien im Strassenverkehr abgelenkt. Auch hier sind es wieder die Männer welche vermehrt abgelenkt Unfälle verursachen.

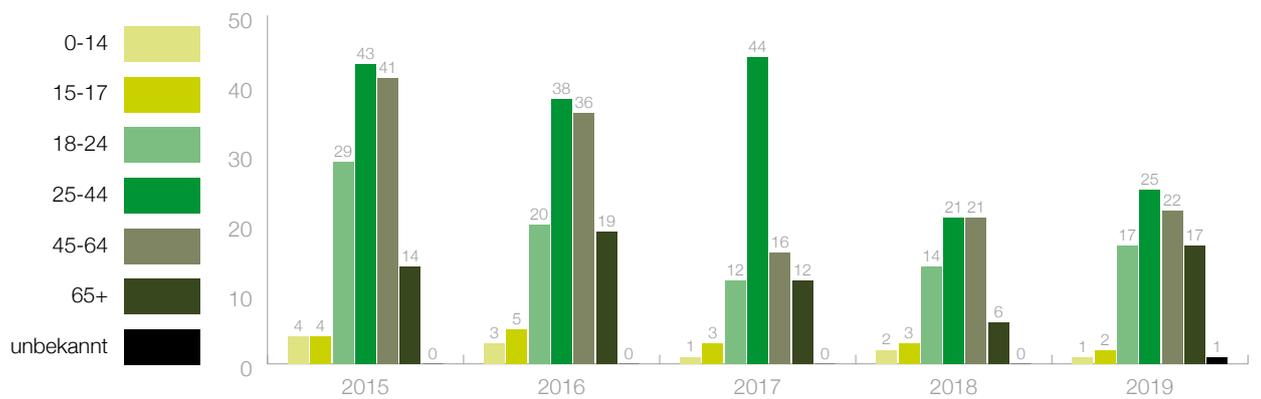
Unfälle mit der Hauptursache Ablenkung (2019, Kanton St.Gallen)



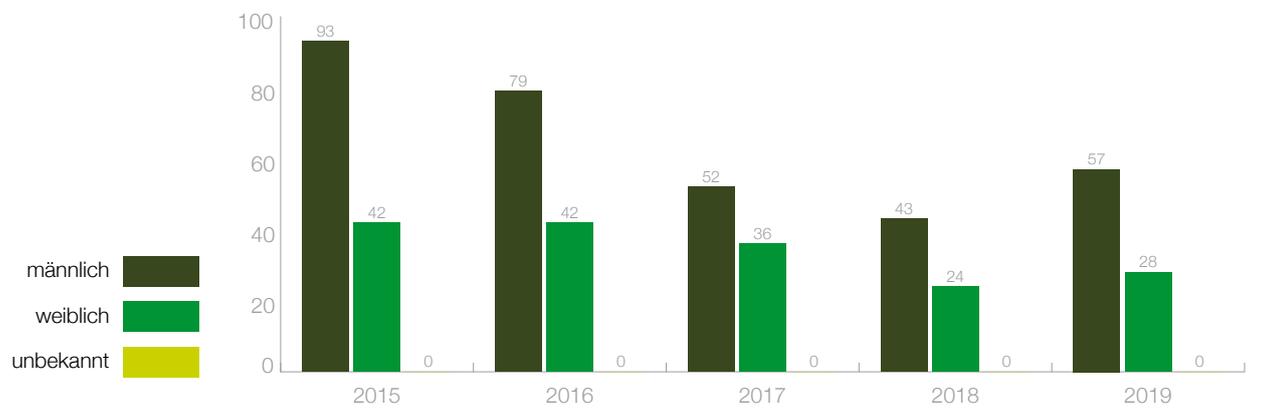
Unfälle wegen Ablenkung mit Personenschaden nach Uhrzeit (2019, Kanton St.Gallen)



Altersgruppe des Hauptverursachers bei Unfällen wegen Ablenkung
(2019, Kanton St.Gallen)



Geschlecht des Hauptverursachers bei Unfällen wegen Ablenkung
(2019, Kanton St.Gallen)



Unfälle nach Gemeinden

Unfälle und Verunfallte

nach Unfallfolgen und Gemeinde (2019, Kanton St.Gallen)

	Unfälle mit Sachschaden	Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	davon		
					lebens- bedrohlich Verletzte	erheblich Verletzte	Leicht- verletzte
Total	1657	993	15	157	21	136	1044
Altstätten	26	25	1	9	2	7	16
Amden	5	1	0	0	0	0	1
Andwil (SG)	1	2	0	0	0	0	3
Au (SG)	25	17	0	4	1	3	14
Bad Ragaz	19	5	0	0	0	0	7
Balgach	8	10	0	3	1	2	7
Benken (SG)	44	14	0	2	1	1	17
Berg (SG)	2	1	0	0	0	0	1
Berneck	1	4	1	0	0	0	3
Buchs (SG)	30	20	0	2	0	2	22
Bütschwil-Ganterschwil	12	12	0	2	0	2	16
Degersheim	7	2	0	1	0	1	1
Diepoldsau	21	14	0	3	0	3	13
Ebnat-Kappel	9	4	0	1	0	1	3
Eggersriet	6	2	0	0	0	0	2
Eichberg	1	3	0	0	0	0	3
Eschenbach (SG)	38	25	0	6	1	5	23
Flawil	13	11	0	2	0	2	9
Flums	19	7	0	2	1	1	5
Gaiserwald	13	4	0	1	0	1	4
Gams	9	4	0	1	0	1	3
Goldach	18	14	0	4	0	4	12
Gommiswald	13	7	0	2	0	2	7
Gossau (SG)	89	43	1	4	1	3	48
Grabs	9	13	0	1	0	1	13
Häggenschwil	4	2	0	1	0	1	1
Hemberg	1	6	0	4	0	4	7
Jonschwil	9	6	0	1	0	1	8
Kaltbrunn	12	5	0	0	0	0	6
Kirchberg (SG)	17	13	0	3	1	2	15
Lichtensteig	3	3	0	0	0	0	3
Lütisburg	11	6	0	1	0	1	5
Marbach (SG)	4	4	0	1	0	1	4
Mels	37	15	1	0	0	0	20
Mörschwil	21	8	0	1	0	1	10
Mosnang	4	4	0	0	0	0	4
Muolen	1	1	0	0	0	0	1
Neckertal	10	8	0	0	0	0	11

	Unfälle mit Sachschaden	Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	davon		
					lebens- bedrohlich Verletzte	erheblich Verletzte	Leicht- verletzte
Nesslau	11	9	0	0	0	0	10
Niederbüren	5	4	0	1	0	1	5
Niederhelfenschwil	3	4	0	0	0	0	5
Oberbüren	38	25	5	4	2	2	32
Oberhelfenschwil	0	2	0	1	0	1	2
Oberriet (SG)	21	17	0	2	1	1	17
Oberuzwil	5	12	0	2	0	2	11
Pfäfers	9	2	0	0	0	0	2
Quarten	18	10	1	3	1	2	15
Rapperswil-Jona	79	70	0	9	2	7	75
Rebstein	3	4	1	0	0	0	3
Rheineck	10	3	0	1	0	1	2
Rorschach	29	16	0	1	1	0	16
Rorschacherberg	25	13	0	3	0	3	17
Rüthi (SG)	11	6	0	4	1	3	5
Sargans	25	15	1	2	0	2	14
Schänis	16	6	0	0	0	0	7
Schmerikon	9	7	0	1	0	1	8
Sennwald	44	18	0	4	2	2	23
Sevelen	20	12	1	1	0	1	12
Steinach	7	8	0	0	0	0	8
St. Gallen	400	176	1	24	1	23	197
St. Margrethen	21	12	0	2	0	2	15
Thal	25	18	0	4	0	4	18
Tübach	4	7	0	3	0	3	4
Untereggen	1	0	0	0	0	0	0
Uznach	21	15	0	2	1	1	15
Uzwil	35	32	0	4	0	4	31
Vilters-Wangs	10	4	0	0	0	0	4
Waldkirch	9	12	0	2	0	2	13
Walenstadt	18	7	0	1	0	1	6
Wartau	27	18	0	2	0	2	19
Wattwil	24	14	1	1	0	1	18
Weesen	1	2	0	0	0	0	2
Widnau	9	13	0	4	0	4	10
Wildhaus-Alt St. Johann	3	5	0	0	0	0	6
Wil (SG)	61	32	0	3	0	3	33
Wittenbach	6	10	0	3	0	3	7
Zuzwil (SG)	22	8	0	1	0	1	9

